

# Świeża Kresy

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung durch Zeitungsboten 21.5.—, bei  
abn. in der Geschäftsst. 21.4.20, Ausland 21.8.90 (1 Dollar), Wochenab. 21.1.25.  
Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm.  
Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Belegschaftnahme der Zeitung hat der  
Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Sprech: Geschäft 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Haushaltstellers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tagespresse Millimeterzeile 15 Groschen, die  
3zeilig. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeladen pro Textzeile 120 Gr. für  
arbeitsfähige Vergnügungen. Klein- und einzeln die 15 Wörter 21.50,  
jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto:  
Two. Wyd. "Liberia" Lódz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahltelle für  
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Liberia".

Tonfilm-Theater  
„SZTUKA“  
Kopernika 16, Ecke Gdańsk, Tel. 184-66.

Heute aufsehenerregende Premiere des gewaltigsten Großfilms,  
der die Frage: „Kann und soll die Frau ihr Teil zur Ret-  
tung der Ehre ihres Mannes beitragen?“ beantwortet.  
In der Hauptrolle die schöne und verschleierte Lili Dagover.

Ein Film, dessen Herstellung einige hunderttausend Dollar kostete. Ein Meisterwerk der Technik, Ausstattung und des  
Spiels. Faszinierender Inhalt. — Beiprogramm? — Zuschlag mit den Straßenbahnen: 5, 6, 8 u. 9. Der Saal ist gut geheizt.

## Die Frau aus Monte Carlo

Erfolg für Genf

## Danziger Fragen im Bölkowbundrat

Polen zieht die Schuhmannschaft zurück. —  
Sall Westerplatte erledigt. — Die Hasenpolizei

PAT. Genf, 14. März.

Der Bölkowbundrat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den zwei Danziger Streitfragen, der Hasenpolizei und der Verstärkung der polnischen Schuhmannschaft auf Westerplatte.

Der Berichterstatter, der englische Außenminister Simon, erklärte, er werde dem Rat keinen Bericht vorlegen, da von polnischer Seite eine Declaration angekündigt sei. Anschließend nahm der polnische Außenminister das Wort, wobei er an den Danziger Senatspräsidenten Ziehm die Frage richtete, ob der Senat der Freien Stadt eine Garantie dafür geben könne, daß Maßnahmen getroffen werden sind, um irgendeiner Verleugnung der polnischen Rechte auf Westerplatte vorzubeugen. Senatspräsident Ziehm befaßte dies, worauf Minister Beck die Erklärung abgab,

dass die polnische Regierung die verstärkte Schuhmannschaft unverzüglich zurückziehen werde.

Er betonte hierbei, die Regierung habe die Erhöhung der Schuhmannschaft auf Westerplatte von vornherein als vorübergehend angesehen. Auf eine Frage des Berichterstatters hin betonte Außenminister Beck, daß er sich mit dem Hohen Bölkowbundkommissar in Verbindung setzen werde, um Tag und Stunde der Zurückziehung der Schuhmannschaft festzulegen. Im Anschluß daran mache Außenminister Simon die Feststellung, daß der Rat sich auf die Kenntnisnahme der Declaration der polnischen Regierung beschränken könne; er gab seiner Befriedigung über die Lösung der Streitfrage Ausdruck und unterstrich, daß sie nunmehr von der Tagesordnung gestrichen werden könne. Senatspräsident Ziehm und der deutsche Vertreter, Keller,

betonten in ihren Ausführungen ebenfalls ihre Genugtuung über die Lösung des Streitfalls.

Der polnische Außenminister wird voraussichtlich am Mittwoch ein Schreiben an Roßing richten, in dem er die Stunde der Verladung der Schuhmannschaft von der Westerplatte mitteilen wird. Senatspräsident Ziehm bleibt bis zu der offiziellen morgigen Mitteilung des polnischen Ministers hierüber in Genf.

Der französische Außenminister Paul Boncour wies darauf hin, daß die Angelegenheit Westerplatte im Hinblick auf die allgemeine europäische Lage große Bedeutung gehabt habe. Er habe die Erklärung des Danziger Senatspräsidenten mit Befriedigung aufgenommen. Eine solche Erledigung der Frage habe erfolgen können, weil der Bölkowbund über die Ordnung in Danzig wache, wo er seinenständigen Vertreter habe. Nachdem noch der irische Vertreter gesprochen hatte, wurde die Aussprache über den Fall Westerplatte geschlossen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung erstattete ein Ratsmitglied über die Streitfrage wegen der

### Hasenpolizei

Bericht. Darin wird empfohlen, sich bis auf weiteres an den Entschluß des Rates vom 11. März 1925 zu halten, bis eine endgültige Erledigung der Frage erfolgen würde. Senatspräsident Ziehm machte hierzu keine Vorbehalte. Minister Beck dankte dem Berichterstatter und gab der Hoffnung Ausdruck, die Wiederherstellung des status quo möge eine günstige Atmosphäre zur endgültigen Erledigung der Angelegenheit schaffen. Nachdem der Bericht genehmigt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

## MacDonald verlangt von Frankreich wiederliche Abrechnung

Der französische Mindestplan sei völlig ungenügend.

Paris, 14. März

Die Pariser Presse meldet von einem Vorstoß MacDonalda in seiner Unterredung mit Paul Boncour gegen Frankreich. MacDonald habe von Frankreich verlangt, daß es in eine greifbare quantitative und qualitative Abrechnung einwilligen solle. Die Morgenblätter können sich in dieser unerwarteten Entwicklung noch nicht zurechtfinden und geben eine verschiedene Darstellung der Unterredung Paul Boncour—MacDonald. Nach dem "Echo de Paris" hat MacDonald erklärt, der französische Mindestplan sei völlig ungenügend. Ferner habe er sich gegen ein Scheitern der Abrechnungskonferenz erklärt. Er habe darauf bestanden, daß man eine Formel suche, der alle Staaten ihre Zustimmung geben könnten.

Frankreich müsse sich in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu einer erheblichen Herabsetzung seiner Streitkräfte entschließen und ein Flottenabkommen mit Italien treffen.

Das "Echo de Paris" lehnt ein Eingehen auf diese Vorschläge ab mit der Begründung, daß Italien, das eng mit Deutschland und Ungarn verbündet sei, den Krieg vorbereite und daß es versuche, die Einheit Südtirols zu sprengen, was einen Konflikt bedeute. Das Blatt will erfahren haben, daß das französische Kabinett in seiner Sitzung am Montag nachmittag die Haltung Paul Boncours genehmigt und ihn beauftragt habe, sich MacDonalda Vorschlägen zu widersetzen.

Das "Journal" gibt folgende Schlußfolgerung der Entwicklung: MacDonald habe bei seiner ersten Unterredung in Genf die bestehenden Schwierigkeiten festgestellt. Die Ver-

einigten Staaten hätten sich einer englisch-französisch-amerikanischen Einigung wie jeder Sondervereinbarung widerstellt und sich nur zu einem allgemeinen Abkommen bereit erklärt. Andererseits hätten Deutschland und Italien sowohl den französischen Höchstplan wie auch den Mindestplan abgelehnt. MacDonald habe versucht, die Deutschen mit dem Gespenst der Verlängerung zu beeinflussen. Aber die Deutschen hätten auf die ihnen am 11. Dezember zugebilligte Gleichberechtigung verwiesen. Unter diesen Umständen habe sich MacDonald an Paul Boncour gewandt. Er sei sehr eindringlich gewesen, habe aber das entscheidende Wort nicht gesprochen, daß "England bereit sei, sich an die Seite Frankreichs zu stellen, um den Russen Achtung zu gebieten."

Über die Antwort Paul Boncours sind sich die Pariser Morgenblätter auch nicht einig. Das "Echo de Paris" behauptet, er habe erklärt, Frankreich könne sich nur an seinen Mindestplan halten und das unter der Voraussetzung, daß 1. Amerika ihn mit unterzeichne, 2. eine dauernde internationale Rüstungskontrolle beschlossen werde und 3. in das Abkommen eine Schutzklausel aufgenommen werde, die den unterzeichnenden Mächten die Handlungsfreiheit wiedergebe, falls irgend eine Macht wieder aufzurüsten beginne. Nach dem "Journal" soll sich Paul Boncour bereit erklärt haben, einen vom Generalberichterstatter Bezeichnung einzuholenden neuen Vorschlag zu prüfen, unter der Bedingung, daß sich dies Abkommen auf alle Waffengattungen erstreckt und daß es eine Schutzklausel enthalte. Nach dem "Matin" habe Paul Boncour folgende Punkte vertreten: Da Deutschland gegen den französischen Sicherheitsplan geblimmt und dadurch auf die Vorteile der Er-

klärung vom 11. Dezember (Gleichberechtigung) verzichtet habe, könne nunmehr ein Abkommen nur noch auf der Grundlage der Militärklausel von Versailles abgeschlossen werden. Frankreich könne sich zu neuen Verpflichtungen nur auf der Grundlage eines allgemeinen Verteidigungsabkommens erklären, das sich auf alle Waffengattungen erstrecken und die Zustimmung der Vereinigten Staaten finden müsse. Das Abkommen müsse schließlich eine Schutzklausel und die Kontrolle der Effektivitäten enthalten.

### Italien ist umworben

Gens, 14. März.

MacDonald empfing am Dienstag den Kabinettchef Mussolini, Aloisi. Aloisi besuchte anschließend Paul Boncour. Dazu wird von französischer Seite mitgeteilt, daß die italienische Regierung an ihrem ursprünglichen Verteidigungsvorschlag auf 6 Wochen festhalte.

In internationalen Kreisen besteht am Dienstag der Eindruck, daß von französischer und englischer Seite ernsthaft versucht wird, durch Zugeständnisse in der Flottenfrage eine Abwendung Italiens von Deutschland zu erreichen. Es verstärkt sich der Eindruck, daß MacDonald die Zurückhaltung am Dienstag zur Ausarbeitung eines größeren Plans benutzt hat.

### Frankreich protestiert, Deutschland weist zurück

Berlin, 14. März.

Amtlich wird mitgeteilt: Der französische Botschafter Francois Poncet hat heute den Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn v. Neurath aufgesucht, um im Auftrag der französischen Regierung wegen der Besetzung der Kaserne in Kehl a. Rh. durch einen SA-Trupp und der Verwendung von Hilfspolizei in der entmilitarisierten Zone unter Hinweis auf Art. 43 des Versailler Vertrages Beschwerde zu führen. Der Außenminister hat diese Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen.

### Vor einem neuen russischen Sabotage-Prozeß

PAT. Moskau, 14. März.

Gegen 4 Uhr morgens erhielten die Moskauer Korrespondenten ausländischer Zeitungen nachstehende Mitteilung: Auf Grund der Untersuchungen der G. P. U. in Sachen der zahlreichen, unerwarteten und wiederholten Beschädigungen in den Elektrizitätswerken in Moskau, Tscheljabinsk, Slatoust u. a. wurde festgestellt, daß diese Beschädigungen die Folge der Sabotageaktion einer Gruppe verbrecherischer Elemente sind. Großenteils handelt es sich hierbei um Beamte des Kommissariats für Schwerindustrie. Diese Gruppe bezweckte die Vernichtung des elektrischen Stromnetzes auf dem Gebiet Sowjetrusslands. Die Untersuchungen erwiesen, daß an dieser Sabotageaktion auch einige Beamte der englischen Gesellschaft "Metropolitan Vickers Company" beteiligt gewesen sind. Im Zusammenhang damit wurden 31 Personen verhaftet, und zwar 26 Russen und 5 englische Staatsbürger. Drei Russen und 2 Engländer wurden wieder auf freien Fuß gesetzt, dürfen jedoch Moskau nicht verlassen.

### Tschiangkaischel an der Großen Mauer

Tschangkashan, 14. März.

Wie verlautet, hat der Oberbefehlshaber des chinesischen Heeres Tschiangkaischel nunmehr persönlich den Befehl über die an der Großen Mauer kämpfenden Truppen des abgesetzten Marschalls Tschonghjuhsang übernommen.

### Chinesische Niederlage

PAT. Tokio, 14. März.

Die Chinesen unternahmen nach Eintreffen von Verstärkungen verzweifelte Anstrengungen, um den Japanern Hsi Feng Kou wieder abzunehmen. Seit Freitag wüteten um diese Stellung erbitterte Kämpfe. Gestern abend mußten die Chinesen nach starkem Gegenangriff das Feld räumen, wobei sie 200 Tote zu rückließen.

## Das Selbstverwaltungsgesetz im Senat

PAT. Der Senat befasste sich gestern mit dem vom Sejm angenommenen Selbstverwaltungsgesetz, wobei der Referent darauf hinwies, daß das Gesetz einen Schritt vorwärts in der Organisierung der Selbstverwaltung bedeute. Es schaffe einen einheitlichen Typ der Dorfgemeinden, sehe die innere Struktur der Organe der Selbstverwaltung fest und lege so den Grundstein für die kommende einheitliche Selbstverwaltungsgesetzgebung. Der wichtigste Vorteil des Gesetzes sei, daß dadurch ein harmonisches Verhältnis zwischen der Selbstständigkeit der Selbstverwaltung und der staatlichen Kontrolle erreicht werde. Es sei die Aufgabe dieser staatlichen Aufsicht, auf dem Wege der Zusammenarbeit ergiebige Resultate ihrer gemeinsamen Arbeit zu erzielen.

In der Aussprache übte Sen. Wasiljynski (ND) Kritik am Gesetz. Er betonte, der Zeitpunkt für eine so umfangreiche Reform der Selbstverwaltung wäre noch nicht gekommen, insbesondere mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen und kulturellen Besonderheiten der einzelnen Gebiete des Landes. Der Nationale Klub werde gegen die Annahme stimmen. Für die PPS sprach Sen. Groß, der die Annahme darauf lenkte, daß man es hier mit einem Gesetz zu tun habe, das dem Wesen der Selbstverwaltung widerspreche und daß die Wahlbestimmungen antidemokratisch seien. Er betonte, daß sein Klub sich ablehnend verhalten werde. Sen. Ciasiel (WP) war der Ansicht, daß das Gesetz den Bedürfnissen und Anforderungen der Bevölkerung nicht entspreche und daß sein Rahmen zu weit gezogen sei. Er sprach sich gegen die Annahme aus.

Die Abstimmung ergab eine Mehrheit für das Selbstverwaltungsgesetz.

Die nächste Sitzung des Senats findet am Mittwoch statt.

## Deutschfeindliche Ausschreitungen in Bromberg

Steinbombardement gegen die Fensterscheiben der Geschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten und der "Deutschen Rundschau".

Am Sonnabend fand in Bromberg eine Versammlung der Nationaldemokraten statt, die sich mit der Frage der Hochschulreform beschäftigte. Einige der Teilnehmer dieser Versammlung, Männer im Alter von 23 bis 28 Jahren, setzten die Versammlung im Lokal fort. Im Laufe ihrer Unterhaltung sollen sie beschlossen haben, bei der Hauptgeschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten und im Verlagsgebäude der "Deutschen Rundschau" die Fensterscheiben einzubauen. Gegen 11.45 Uhr nachts erschienen tatsächlich mehrere Männer vor dem Grundstück Goethestraße 2, in dem sich die Hauptgeschäftsstelle der deutschen Sejmabgeordneten befindet und warfen vier Fenster ein. Es wurden im ganzen 15 Scheiben zertrümmert. Die Steine, deren sich die Täter bedienten, haben einige Möbelstücke beschädigt.

Von der Goethestraße aus begaben sich die Täter gegen 1/2 Uhr nach der Bahnhofstraße und warfen sämtliche Fenster der Frontseite im Erdgeschoss des Verlagsgebäudes der "Deutschen Rundschau" ein. Die 8 Millimeter starken Scheiben, die 48 Jahre lang an ihrem Platz waren, zerbrachen mit lautem Knall. Die Steine durchschlugen auch die Innenscheiben und flogen weit in die Geschäftsräume hinein. 18 Scheiben wurden zertrümmert.

Ein auf dem Hofe der Buchdruckerei A. Dittmann seines Amtes waltender Wächter machte sich sofort an die Verfolgung der Täter, um ihre Festnahme zu veranlassen. Er erhielt von einem der Männer mit einem Spazierstock einen Schlag über den Kopf. Trotzdem gelang es, einen der Täter festzunehmen. Bei dem Verhafteten handelt es sich um den entlassenen Chauffeur Burzynski.

Die Polizeibehörde leitete eine energische Untersuchung ein. Mit dem Polizei-Kommandanten und dem Kriminal-Kommissar an der Spitze wurde eine Besichtigung der beschädigten Geschäftsräume vorgenommen. Der verhaftete Burzynski lehnte es ab, irgendwelche Angaben über seine Helfer oder Auftraggeber zu machen. Als sich ein Augenzeuge des Vorganges in der Goethe-Straße dorthin selbst meldete und dieser dem Verhafteten gegenüberstellte wurde, erkannte er den Chauffeur Burzynski als einen der Männer, die auch dort die Scheiben eingeworfen hatten. Mit Hilfe des Augenzeugen konnten zunächst zwei weitere Täter erkannt und festgenommen werden.

Später sind noch drei weitere an dem Anschlag beteiligte Personen festgenommen worden. Der oben erwähnte Augenzeuge will auch gelehnt haben, daß zwei gut gekleidete Herren mit den Tätern verhandelt und die ganze Aktion geleitet hätten.

Wie die "Deutsche Rundschau" von zuständiger Stelle erfährt, sind die Täter sämtlich Angehörige des "Verbandes junger Nationalisten", der nach Auflösung des "Obiewiepol" (Vaters der Großen Polen) gegründet wurde. Die Täter hatten sich nach der Versammlung unter Führung von Jerzy Czarnecki, einem Beamten der Bromberger Handelskammer, der gleichzeitig Bezirksinspektor des oben genannten Verbandes ist, zusammengefunden. Czarnecki ist zweimal durch Urteil des Bezirksgerichts verurteilt, und zwar zu sechs Monaten Gefängnis wegen staatsfeindlicher Tätigkeit in verschiedenen Versammlungen. Czarnecki wurde verhaftet, ebenso wie die anderen Täter, deren Namen sind: Jan Konarski, Bäcker von Beruf, zurzeit arbeitslos, Jan Burzynski, Chauffeur des Kaufhauses Dom Towarowy, Feliz Jurawski, Handlungsgehilfe und Bezirkssekretär des Verbandes junger Nationalisten Maksymilian Witkowicz und R. Klobański.

## von der Lubbe hat das Feuer im Reichstag allein angezündet

### Die Vorbereitungen von Helfershelfern zur Untersuchung anwesenden Berliner Kriminalkommissars

Der "DAZ" wird aus dem Haag gemeldet: Der Berliner Kriminalkommissar Heißig weiste in den letzten Tagen in Holland, um hier Nachforschungen nach der Persönlichkeit und Vergangenheit des in Berlin als Reichstagsbrandstifter verhafteten holländischen Kommunisten van der Lubbe und nach seinen Beziehungen zur kommunistischen Partei und zu internationalen kommunistischen Kreisen vorzunehmen. Naturgemäß erstreckte sich diese Untersuchung in erster Linie auf die Stadt Leyden, den letzten Wohnort des van der Lubbe.

Über das Ergebnis der bisherigen Ermittlungen mache Kriminalkommissar Heißig holländischen Journalisten gegenüber, die ihn zu diesem Zweck im Leydener Polizeipräsidium, wo man dem deutschen Kriminalisten die größtmögliche Mitwirkung gewährte, aussuchten, interessante Mitteilungen. Zunächst wandte er sich sehr entschieden gegen die ihm in einer Frage vorgelegte Unterstellung, daß van der Lubbe das "Werkzeug nationalsozialistischer Provokateure" gewesen sein soll. Er betonte hierzu, daß für eine solche Behauptung nicht nur jegliche greifbare Handhabe fehle, sondern daß auch alle Umstände eine solche Möglichkeit als völlig ausgeschlossen erscheinen ließen.

Es stehe unumstößlich fest, daß van der Lubbe Führung mit kommunistischen Kreisen in Berlin genommen habe, mit deren Angehörigen er sich meist im Wohlfahrtsamt getroffen habe.

Der Eindruck, den man von der Persönlichkeit von der Lubbe erhalten habe, gehe dahin, daß er zwar nicht intellektuell entwickelt sei, daß er aber eine starke natürliche Intelligenz, ein ausgezeichnetes Gedächtnis und ein bewundernswürdiges Orientierungsvermögen besitze. Van der Lubbe habe selbst erklärt, daß er seine Tat befreit habe, um die deutschen Kommunisten durch einen sensationellen Terrorakt zu "gefeigter revolutionärer Aktion" aufzupreisen. Er habe gelehrt, daß die Kommunisten durch die nationalsozialistische Bewegung in stets größere Bedrängnis gerieten und das linke stehende Proletariat nicht mehr imstande war, auf gesetzlichem Wege etwas zu erreichen.

Was die wichtige Frage angeht, ob van der Lubbe Helfershelfer oder Mörder gehabt habe, so erklärte Polizeikommissar Heißig, daß es wahrscheinlich sei, daß van der Lubbe zwar das Feuer allein angelegt habe, daß aber die

getroffen — Erklärungen des in Leyden

vorbereitenden Mahrgeln von Helfershelfern durchgeführt worden seien.

Auf diese Weise erkläre es sich auch, daß man nur von der Lubbe habe festnehmen können, obwohl alle Ausgänge sofort hermetisch abgeschlossen wurden. Van der Lubbe sei an einer unbewachten Stelle an der Mauer des Reichstagsgebäudes emporgeschleift und sei durch ein im ersten Stockwerk befindliches Fenster in das Innere des Gebäudes gelangt. Er habe dabei die Fensterscheiben zertrümmern müssen. Er sei dann wie ein Raubtier von einem Saale in den anderen gelaufen und habe mit mit Benzin getränkten Tüchern die verschiedenen Brandherde entzündet. Inwieweit der kommunistische Reichstagsabgeordnete Torgler mit van der Lubbe bekannt gewesen oder mit ihm zusammengearbeitet habe, müsse noch einwandfrei erklärt werden.

Die jetzt beendete Untersuchung in Holland habe den Zweck verfolgt, die Beziehungen von der Lubbe zu der kommunistischen Partei Hollands und zu anderen radikalen Organisationen zu ergründen und festzustellen, ob die verschiedenen Behauptungen von der Lubbe richtig seien. Im großen und ganzen entsprächen die Angaben von der Lubbe den Tatsachen.

Kriminalkommissar Heißig teilte schließlich noch mit, daß van der Lubbe sich von der Verhandlung vor dem Reichsgericht viel verspreche. Er habe bereits angekündigt, daß er bei dieser Gelegenheit seine politischen Ideen ausführlich erläutern und eine große kommunistische Propagandade halten wolle.

Die vorstehende Hoager Meldung war bereits gesetzt, als wir eine Berliner Nachricht erhielten, in der die alleinige Täterschaft von der Lubbe in Abrede gestellt wird. Es heißt dort:

In verschiedenen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet, daß van der Lubbe das Feuer im Reichstag allein angezündet habe. Das trifft nicht zu. Ermittlungen des Untersuchungsrichters beim Reichsgericht haben zuverlässige Anhaltspunkte dafür ergeben, daß van der Lubbe die Tat nicht aus eigenem Antrieb begangen hat. Zur Zeit können Einzelheiten im Interesse der Untersuchung nicht mitgeteilt werden.

## Potocki — Botschafter am Quirinal

Zum polnischen Botschafter am Quirinal wurde Jerzy Potocki ernannt. Der ehemalige Botschafter in Washington, Titus Filipowicz, wurde in den Ruhestand versetzt. Ministerrat Antoni Chomiec vom Außenministerium erhielt die Ernennung zum Konsul in Toulouse. Der Generalkonsul in Montreal (Kanada) wurde nach Ottawa versetzt. In Montreal besteht nun ein Ehrenkonsulat.

## Die nationalsozialistischen Forderungen in Danzig

Danzig, 14. März.

Der Danziger Gauleiter der NSDAP, Förlter, sprach in einer Kundgebung am Montag zur Danziger Regierungskrise. Er beanspruchte für die Nationalsozialisten als die stärkste nationale Partei die Führung in dem neuen Staat und forderte für die Nationalsozialisten den Posten des Senatspräsidenten und des Innensenators. Es solle eine Gleichhaltung aller politischen Danziger Verhältnisse zu den reichsdeutschen erfolgen.

## Badischer Rechnungshof besichtigt

Karlsruhe, 14. März

Wie der "Führer" erfährt, hat der Polizeipräsident Ludin die sofortige Besetzung des badischen Rechnungshofes durch die Polizei verfügt. Es handelt sich nach dem Blatt darum, eine große Anzahl von Akten sicherzustellen, die für die auf Grund des kommenden Antikorruptionsgesetzes zu erwartenden Prozesse von großer Wichtigkeit sind. Die Zahl der in Karlsruhe in Schutzhaft genommenen Personen hat sich inzwischen auf 17 erhöht, darunter der Matrose Klumpp, der in den Novembertagen 1918 die Schießerei vor dem Schloß veranlaßt hatte.

## Kurz-Meldungen aus Deutschland

PAT. Dr. Rust, der preußische Kultusminister, soll in Hannover in einer Versammlung erklärt haben, die N. S. D. A. P. würde im Reichstag den Antrag einbringen, das Hakenkreuzbanner zur offiziellen Reichsflagge zu erheben.

PAT. Dem Vernehmen nach, haben die Nationalsozialisten die Absicht, Adolf Hitler zum preußischen Ministerpräsidenten vorzuschlagen. Als Vizepräsident wird Herr von Papen genannt.

Direktor Falkenberg vom Münchener Schauspielhaus ist unter dem Verdacht, bolschewistischer Verbindungsmann zu sein, in Haft genommen worden. Seine Mitdirektoren Geller und Fischer sind nach Karlsbad und Prag entflohen.

Wie der "Völk. Beobachter" schreibt, ist am Dienstag unter dem Verdacht bolschewistischer Umtriebe der Hauptgeschäftsführer der "Münchener Illustrierten Presse", Lorand, verhaftet worden. Der Verhaftete besitzt nicht die deutsche Staatsbürgerschaft.

In Dresden ist Dienstag Oberbürgermeister Kuschel seines Amtes enthoben worden.

In Berlin hat der republikanische Richterbund seine Auflösung beschlossen und durchgeführt.

## Kölner Görreshaus wieder freigegeben

Köln, 14. März.

Wie gemeldet wird, ist die Montag früh erfolgte Schließung des Kölner Görres-Hauses im Laufe der Nacht zum Dienstag aufgehoben worden. Die 3 im Görreshaus-Verlag erscheinenden Tageszeitungen "Kölner Volkszeitung", "Kölner Volksanzeiger" und "Kölner Tageblatt" werden daher heute wieder erscheinen.

## Es kam Graf Arco nicht darauf an

München, 14. März.

Zu der Inhaftnahme des Grafen Anton Arco teilte der "Völkische Beobachter" mit, sie sei erfolgt, nachdem bei



Graf Arco.

Polizei bekannt geworden sei, daß er in Freundenkreisen Neuerungen getan habe, es käme ihm nicht darauf an, wie einst, den kommunistischen Präsidenten von Bayern, Eisner, so auch Hitler zu beseitigen.

## Waffenlager beschlagnahmt

Altona, 14. März.

In einem städtischen Gebäude in der Katharinenstraße wurde ein größeres Waffenlager entdeckt. Es handelt sich um 1000 Gewehre und 1000 Schuß Munition.

## NSU.-Banken as usual

PAT. London, 14. März.

Der amerikanische Finanzsekretär hat alle Banken zur Wiederaufnahme des Auslandsgeschäfts ermächtigt.

## Die U. S. A.-Brauereien warten

New York, 14. März.

Wie aus St. Louis gemeldet wird, haben die Brauereien alle Vorbereitungen getroffen, um nach endgültiger Aufhebung der Prohibition die Arbeit sofort aufnehmen zu können. Der größte Bierbrauer der Vereinigten Staaten, August Busch, erklärte, er habe bereits große Anschaffungen von Maschinen und Rohstoffen gemacht und 1200 Arbeiter eingestellt.

PAT. Washington, 14. März

Die demokratischen Mitglieder der Finanzkommission des Repräsentantenhauses erklärten sich zur Bearbeitung eines Gesetzentwurfs über die Aufnahme der Produktion von Bier mit einem Alkoholgehalt von 2,2 Proz. bereit.

# DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 15. März 1933.

Menschen und Dinge mit unsichtbaren Händen zu lenken, ist das Feinste des Lebens.

C. G. Meyer.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

44 v. Chr. Julius Cäsar in Rom ermordet (\* 100 v. Chr.). 933 König Heinrich I., der Vogler, der eigentliche Gründer des Deutschen Reiches (\* um 876), schlägt die Ungarn an der Unstrut.

1830 \* Der Dichter Paul Heyse in Berlin († 1914).

1917 Abdankung des Zaren Nikolaus II. von Russland.

Sonnenaufgang 5 Uhr 58 Min. Untergang 17 Uhr 45 Min. Monduntergang 6 Uhr 41 Min. Aufgang 22 Uhr 59 Min. Mond in Erdnähe.

## Der 22. März — der Tag des Buches

Wie üblich, steht der 22. März auch diesmal im Zeichen des Buches. Es war ein guter Gedanke, einen Tag des Jahres seinem Gedanken zu widmen. Ist doch sein Einfluss auf die geistige und wirtschaftliche Entwicklung der Menschheit so unvorstellbar groß, daß wir immer wieder geneigt sind, ihn zu unterschätzen. Unterliegt somit der Wert des Buches für jeden Menschen seinem Zweifel, so haben wir als Deutsche einen besonderen Anlaß, unser Augenmerk ihm zuzuwenden. War es doch ein Deutscher, der durch Erfindung des Druckes dem Buch die ungeahnte Verbreitung gab und somit die Grundlagen zum wissenschaftlichen und technischen Aufschwung im vergangenen Jahrhundert legte. Ist doch Deutschland mit seinen 30 000 jährlichen Neuerrscheinungen heute, alten Überlieferungen folgend, immer noch führend in der Bucherzeugung. Und bildet doch für uns das deutsche Buch die wertige Ebene, auf der wir uns über alle trennenden Länder und Meere hinweg geistig zusammenfinden und ist die unerschütterliche Brücke, die uns über alle Fremdheiten eint und bindet und uns das Gefühl der Zusammengehörigkeit unauslöschlich einträgt. Als Bibel, Postille, Gesangbuch drang es bis in jedes Haus, weckte Ehrfurcht vor dem in der Muttersprache gedruckten Wort, sammelte alle, die in ihm Erbauung fanden und ließ Gemeinschaft und Verbundenheit aufblühen.

Heute haben wir in Zeitschrift und Rundfunk andere Wege zu gegenseitigem Austausch geistiger Güter gefunden. Trotzdem können wir das Buch als Vermittler und Träger bildender völkischer und menschlicher Werte nicht vermissen. Denn es allein gibt uns die Möglichkeit unsere Sprache zu pflegen, unserem Volkstum treu zu bleiben und unsere Aufgabe in der Welt zu erfüllen.

Der Tag des Buches möge darum jedem Anlaß sein, darüber nachzudenken, wie weit es durch die Förderung und Verbreitung des deutschen Buches seiner Pflicht nachgekommen ist, die ihm die Volksgemeinschaft auferlegt: Das ererbte geistige Gut in sich wachsen zu lassen und es kommen den Geschlechtern bereichert und geläutert zu überweisen.

—

a. Anstatt Ermäßigung Erhöhung der Gebäudpreise? Am gestrigen Dienstag tagte im Magistrat eine Kommission zur Feststellung der Gebäudpreise. Der Magistrat begründete seinen Antrag mit einer Herabsetzung der Preise für Mehl am Getreidemarkt. Die anwesenden Vertreter der Bäder stellten jedoch einen Gegenantrag um Erhöhung der Gebäudpreise, der dann auch mit Stimmenmehrheit angenommen wurde. Das Weizenmehl ist somit um weitere 5 Groschen, die Semmel ebenfalls um 5 Groschen im Preis gestiegen. Die Vertreter des Magistrats legten gegen diese Entscheidung Einspruch ein; der Beschluß dürfte auch in der Stadtverordnetenversammlung keine Mehrheit finden.

## Ein Arbeitsloser bittet um Arbeit

Keine Bissone.

Schauplatz: unsere Petrikauer Straße.

Zeit: zwölf Uhr mittags.

Wetter: erster warmer Frühlingstag.

Stimmung: mit dem Tauwind ist auch ein starker Hauch von Optimismus hereingewehrt. Vielleicht das hoffnungslose Grau, das uns vor noch ganz kurzer Zeit einhüllte, nicht einem fiedelroten Blau gewichen? Warum also grübeln und finnen, worum also verzagen und verzweifeln, es kommt ja alles doch, wie es kommen muß, es kommt ja schließlich doch der blonde Frühlingshimmel.

So dachten die Leute an diesem ersten warmen Tage des Jahres in unserer Petrikauer Straße. Wenn sie es nicht mit den Gedanken dachten, so empfanden sie es mit dem Gefühl. Denn sie schienen heiter und froh gestimmt, die Mütter plauderten mit ihren Kindern; die jungen Damen betrachteten in den Auslagen der Läden die Frühjahrsneuheiten (laufen man sie auch nicht, so ist es immerhin angenehm, etwas Schönes zu bewundern); die Taxis waren vollbesetzt, entgegen der Statistik, die Schaulustigen standen, wie stets, staunend vor dem Mann mit dem haarsträubenden Rasiermesser und dem Laden mit der Dame, nicht nur ohne Unterleib, sondern sogar ohne Leib, die ihren Kopf auf dem Präsentierteller darbietet; die Herren mit den Aktenmappen unter dem Arm rennen und jagen, als wäre in der Lodzer Industrie Hochbetrieb und nicht Generalstreik — alles scheint also in bester Ordnung zu sein.

Ja, nicht nur ein Hauch von Optimismus scheint herabgeweht zu sein, konstatierte ich, sondern auch ein Hauch von Großstadtsuft. Da spaziert eine Schar von Sandwichmännern,

## Teeblond in Front

Stromlinien-Frisur 1933

Der internationale zweitägige Frisuren-Wettbewerb findet soeben in Berlin statt. Er brachte zwei Überraschungen: eine neue Haarfarbe, teebald, und eine neue Frisurenform, die Stromlinie.

Die Mode-Prognose für 1933, gestellt von dem Damensfrör- und Perückenmacher-Gewerbe-Verein Berlin 1884 und (zum ersten Male in gemeinsamer Arbeit) von der Haarformert-Union Berlin 1737, lautet:

Farbe: teebald, durch Tee-Ausgüssen und nicht durch Wasserstoff erzeugt. Daher nicht so leicht in der Sonne strohig aussehend wie der bisherige Favorit, das weißliche, fast bläuliche Platinblond. Teeblond ist ein mattes, warmes Blond.

Tendenz der Frisur: aufsteigend. Große weiche, fliehende Locken betonen den Hinterkopf stromlinienartig. Sie liegen in halber Höhe und rufen die Illusion eines lockeren Knotens hervor. Die neue Frisur eignet sich für alle Gesichter: bei schmalen werden ihre Seiten breiter, bei breiten entsprechend schmäler gehalten. Die Tagesfrisuren sind schlichter. Die vom Hut freigelassenen Teile, kleine Seite und ein Stück des Hinterkopfes, werden durch kleine flach anliegende Löckchen stärker betont.

Haarschmuck: mit Strass besetzte diademartige schmale Kämme, Metallbänder quer über die Stirn gelegt und (der Tierfreund und Naturföhner fertigt: „Leider“ und bittet um Aenderung) Paradiesreicher.

× Asphalt wird wieder einmal in Anstand gesetzt. In der Petrikauer Straße und auf dem Mac Wolszki wurde wieder mit einer vorläufigen Instandsetzung des bereits stark mitgenommenen Asphaltes begonnen. Eine gründliche Ausbesserung soll erst im April vorgenommen werden. Die Arbeiten werden auf Kosten der Polnischen Asphaltgesellschaft durchgeführt.

## Zwei Lodzer Bühnenschriftsteller ausgezeichnet

PAT. Vor einem Jahr hatte der Verband der polnischen Bühnenkünstler einen Wettbewerb über Lieferung eines Theaterstücks ausgeschrieben. Es ließen insgesamt 142 Arbeiten ein. Vorgestern wurden nunmehr die Preise vertheilt. Der erste Preis wurde keinem der eingesandten Theaterstücke zuerkannt. Den zweiten Preis im Betrage von 1000 Zloty erhielten nachstehende Arbeiten: „Waz Eskulapa“ von Kazimierz Hysarczyk, Lehrer an der staatlichen dramatischen Schule in Warschau, „Milosc, bosc i teatralna“ von Stefan Barnabas-Lodz, „Kwiat na stepie“ von Antoni Wysoczyński aus Warschau und „Nefren piosenki“ von Kazimierz Korteczy-Lodz.

## Die Postgebühren werden nicht herabgesetzt

Die Vertreter der Kaufmannschaft wandten sich mit einer ausführlichen Denkschrift an das Postministerium und legten darin die Notwendigkeit der Herabsetzung der Postgebühren dar. In dieser Angelegenheit fand im Postministerium auch eine Konferenz mit den Vertretern des Hauptvorstandes der Kaufmännischen Vereinigungen statt. Hierzu wird von zuständiger Stelle nun erklärt, daß die Postgebühren mit Rücksicht auf das Staatsbudget nicht herabgesetzt werden können. Das Postministerium hält es nicht für möglich, den Tarif für Briefe und Postanweisungen zu ermäßigen und auch die Gebühren für die Zustellung der Postpäckte können nicht herabgesetzt werden.

B. Lastauto fährt in ein Schaukasten hinein. Gestern mittag fuhr ein Lastauto der Firma J. K. Poznanski auf den Gehsteig vor dem Hause Petrikauer Straße 42 und in das Schaukasten des Geschäfts von J. Storch hinein. Glücklicherweise wurde keiner der zahlreichen Spaziergänger verletzt.

## Der Streik in der Textilindustrie

p. Am gestrigen neunten Tag des Streiks in der Lodzer Textilindustrie sind gewisse Aenderungen eingetreten. So wurde eine Streikkommision in die Fabrik von Tarnmann gesandt, wo auf dem Fabrikhof eine Versammlung abgehalten wurde. Den Arbeitern wurde mitgeteilt, daß die Verbände die Fortsetzung der Arbeit nicht zuließen. Die Arbeiter verließen daraufhin die Fabrik.

In einigen anderen Fabriken wurden Versuche zur Streikstörung unternommen und zwar bei Kestenberg, Narisch und Scheibler und Grohmann. Ein Zwischenfall ereignete sich bei der Wiedzower Nähgarnmanufaktur. Eine Gruppe von Arbeitern hatte die Fabrik betreten, um die Arbeit aufzunehmen. Andere Arbeiter wollten dies nicht zulassen, doch konnten sie nicht in das Innere der Fabrik gelangen. Sie bewarfen deshalb von draußen das Fabrikgebäude mit Steinen und schlugen eine große Zahl Scheiben ein.

× Einer Meldung der PAT aus Ozorkow folge sind dort die Heimweber zum Zeichen des Protests gegen eine beabsichtigte Herabsetzung der Löhne in den Streik getreten. Die Schlosserschen Werke sind in Betrieb.

## Tarifvertrag: Verhandlungen ergebnislos

Neue Besprechungen im Fürsorgeministerium am 16. März.

p. Gestern fand die angekündigte Konferenz des Arbeitsinspektors Wojtkiewicz mit den Vertretern der Indu-

striellen einerseits und den Delegierten der drei Verbände der Arbeiterschaft (Placa, Klasserverband, Ch. D.) andererseits statt, in der der schliehende Tarifvertrag wiederum Gegenstand der Beratungen war. Nach dreistündigen Unterhandlungen erklärten die Industriellen ihre Bereitschaft, einen Vertrag zu unterzeichnen, der 15 bis 20 Prozent niedriger wäre als der Tarifvertrag vom Jahre 1928. Dieser Vorschlag wurde von den Arbeitern jedoch abgelehnt. Infolgedessen wandte sich der Arbeitsinspektor erneut an das Fürsorgeministerium, das eine weitere gemeinsame Besprechung für den 16. d. M. ansetzte, die im Ministerium stattfinden soll.

p. Löhne der Saisonarbeiter werden herabgesetzt. In den letzten Wochen hatten die Verbände der Saisonarbeiter Bemühungen ange stellt, um vom Magistrat das Einverständnis zu einem möglichst frühen Beginn der Saisonarbeiten und zum Abschluß eines Tarifvertrages zu erlangen. In dieser Angelegenheit fanden mehrere Besprechungen im Wojewodschaftsamt und im Magistrat statt. Eine Abordnung der Arbeiter wurde vom Schöffen Harasz umfangen, der erklärte, es sei beabsichtigt, eine größere Zahl Saisonarbeiter anzustellen, die Zahl der Arbeitstage in der Woche von 3 auf 5 Tage zu erhöhen und die Saison von 26 auf 32 Wochen zu verlängern. Dagegen sollen die Tagelöhne von 7,75 Zloty auf 6,20 Zloty herabgesetzt werden.

Schmuck, voll Ungeziefer, für eine „bessere Zukunft“ auf unschuldige Menschen geschossen? Ist es ein Schriftsteller, ein Dichter vielleicht, der Dieder schreibt, so schön wie Heine, und den man in den Redaktionen ansticht, weil es bisher ganz seiner Aufmerksamkeit entgangen ist, daß die Romantik schon vor langen Jahren sehr verschieden ist?

Ist es ein Architekt, für dessen phantastische Hoch-, Rund- und nach der Sonne strahlende Gebäudengeschoße die ausgewogene Menschheit ebenso wenig Interesse und — Gold hat wie für seine miniatürlichen Einsamkeitshäuschen, die an Puppenstuben erinnern?

Ist es ein Maurer, ist es ein Stuckaturarbeiter, welche von dem Raum ihrer beiden großen Arbeitskollegen träumen, jedoch nichtsdestoweniger eine andere Arbeit, sei es auch an nicht leitender Stelle, annehmen würden?

So frage ich mich und komme inzwischen an die nächste Strafenede. Da steht wieder ein Mann mit solch einem Schild: Ein Arbeitsloser bittet um Arbeit.

Und an der nächsten Ecke wieder: Ein Arbeitsloser bittet um Arbeit.

Der wie: hat sich das Bild des ersten Mannes so tief in mein Gehirn gegraben, daß ich sein Ebenbild nun fortwährend zu schauen vermisse?

Und könnte es denn nicht wirklich sein, daß an jeder Strafenede, in allen Straßen der Welt, in allen Städten der Welt, ein Mann steht, eine Frau steht, mit einem solchen Schild vor sich aufgerichtet, mit einem Schild so traurigen Inhalts, mit einem Lied, so voll Schmerz und Betrübnis, daß einem selbst die strahlende Frühlingssonne wie in einem schwarzen Trauerschleier bedeckt scheint?

Ja. Vielleicht. Es könnte so sein. An Arbeitslosen würde es nicht fehlen.

Wer vielleicht an Strafeneden?

M. T.

## Grün ist die — Herrenmode

In London ist in Doornall Hall in der Regentstreet eine interessante Ausstellung für Männerkleidung eröffnet worden. Mancherlei ganz Neues ist dort zu sehen. Vor allem muß man feststellen: Grün ist in allem die vorherrschende Farbe. Seit mehreren Jahren schon kämpft die grüne Farbe um ihr Daseinsrecht, aber weder die grüne Krawatte, noch der grüne Hut konnten genügend Anhänger finden. Jetzt aber scheint der Sieg auf der ganzen Linie errungen. Man kann sagen, daß alle Garderobestücke zum mindesten grün angehaucht sind. Demand, der also künftig Anspruch darauf erhebt, modern angezogen zu sein, kann nicht mehr umhinkommen, grüne Farbe zu "bekennen". London ist und bleibt nach wie vor die Wiege jeder neuen Herrenmode.

Von Hüten sah man solche in der grünen modernen Farbe, natürlich weiß, und nicht mehr mit der bisher üblichen salopp heruntergeschlagenen Krempe, sondern mit der normalen, aufgeschlagenen Krempe. Die Form des Hutes ist ziemlich lang, aber man sieht ihn nicht gerade, sondern — vielmehr von der Damenmode beeinflußt — etwas schief.

**Beinkleider:** Sehr viel Flanell in pastellfarbenen grünen Tönen. Auch ganze Flanellanzüge in zarten grünen Farben.

**Söken** ohne Naht unter der Ferse, ebenfalls in grünen Tönen, und sogar rot! Dressing Gowns, noch lustiger als bisher in der Zeichnung. Man sieht als Dessins Schiffe, Autos, Flugzeuge auf grünseidemem Fond.

**Kramatten.** Man braune: auf weißem Fond dunkelgrüne Streifen und Zackenlinien in Grün und Blau.

**Sportjacken.** Die sogen. Douglas-Gairbanks-Jacke herrscht vor. In Kamelhaar. Sie wird zu Flanellhosen getragen.

Zwei besondere Merkwürdigkeiten werden auf dieser Ausstellung gezeigt: Der Hut, den Wellington in der Schlacht von Waterloo getragen hat (er ist für 2000 Pfund versteigert), und ein einziger Frauenhut aus Stroh, den einstmals die Queen Victoria getragen. Das Ueberraschende an diesem Hut ist die Tatsache, daß er wie ein ultramodernes Modell des Jahres 1933 wirkt. E. B.

## Kundgebung gegen die Krankenkasse

### Ein Sarg voll Krankenkassenbücher

Polnische Blätter melden: Eine originelle Kundgebung gegen die Krankenkasse veranstalteten die Arbeiter der Textilfabrik von A. Prussat, Gdanska Straße 137—139. Sie riefen die Krankenkasse an und meldeten, daß in der Fabrik ein Arbeiter verunglückt sei. Als der Krankenassessor in einem Wagen vorgefahren kam, sah er nichts von einem Verunglückten, entdeckte dafür aber einen frisch gejimmerten Sarg. Als er dann etwas verblüfft an den Sarg trat und den Sargdeckel aufhob, sah er darin eine ganze Menge Krankenkassenbüchlein liegen. Was sollte er da wohl besseres tun, als lachen? Er lachte auch sehr ausgiebig und mit ihm die versammelte Arbeiterschaft. Doch war die Demonstration damit noch keinesfalls zu Ende. Der Sarg wurde zur allgemeinen Freude auch in die Krankenkassenwagen geschoben und in die Krankenkasse befördert.

**Lodzer Marktbericht.** Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20 bis 3,50 Zl., Herzkäse 60—80 Gr., Quarkkäse 60—80 Gr., Sahne 1,20 Zl., eine Mandel Eier 0,95—1,20 Zl., frische Milch 20 Groschen, Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 30 bis 40 Gr., Spinat 50 Gr., Sauerampfer 2,50 Zl., Blumenkohl 50 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 12—15 Gr.,

Mohrrüben 20 Gr., Petersilie 25 Gr., Schwarzwurzeln 60 Groschen, Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 20—30 Gr., roter Kohl 15—25 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., rote Rüben 10 Gr., Kartoffeln 7—8 Groschen, Zitronen 8—10 Gr., Apfelsine 11. 30—50 Gr., große 1—1,80 Zl., Apfelsinen 50—70 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 6 Zl., ein Huhn 2,50—3,50 Zl., ein Hähnchen 1,20 Zl., eine Putte 6—8 Zl., ein Puter 8 bis 10 Zloty.

**p. Straßenbahnen werden mit Steinen beworfen.** Vor einigen Tagen wurden mehrere Fälle notiert, daß Straßenbahnen mit Steinen beworfen werden. Die Nachforschungen der Polizei führten zur Festnahme von sieben Personen, die sich als kommunistische Agitatoren herausstellten. Gestern und vorgestern wurden abermals solche Fälle verzeichnet. An der Ecke Pomorska und Solnastraße wurde ein Straßenbahnenwagen der Linie Nr. 8 mit Steinen beworfen; fast alle Scheiben wurden zertrümmert. Eine Frau trug Verlebungen durch Glasplitter davon. An der Ecke Kiliński- und Smugowiastraße wurden in einem Wagen der Linie Nr. 14 die Scheiben eingeschlagen. In Döhl wurde ein solcher Anschlag auf einen Wagen der Linie Nr. 6 verübt.

**p. Knabe von Straßenbahn tödlich getötet.** In der Nowy-Plawniowitschstraße, in der Nähe des Hauses Nr. 147, sprang gestern aus dem Motorwagen eines Straßenbahnenzuges der Linie Nr. 3 ein Knabe, der stürzte und unter den Anhängewagen geriet. Obgleich die Straßenbahn sofort anhielt wurde, war der Knabe bereits überfahren. Er hatte den Tod auf der Stelle davongetragen. Wie es sich herausstellte, handelte es sich um den 8 Jahre alten Richard Lehr, Skieriewickastraße 20. Der Verunglückte war taubstumm.

## Lodzer Wirk vom Tage

Es gibt bekanntlich jetzt zwei Kategorien von Lodzern. Die einen zählen pünktlich ihre Steuern, ihre Miete, ihre Gas-, Telefon- und Elektrizitätsrechnungen, die Mitgliedsbeiträge in sämtlichen Wohltätigkeitsvereinen, denen sie in den „fetten“ Jahren beigetragen sind — aber dann bleibt ihnen für ihre persönlichen Bedürfnisse nichts mehr.

Die anderen haben seit Jahren keine Miete gezahlt, andere Rechnungen erkennen sie ebenfalls nicht an, für Wohltätigkeitszwecke haben sie nichts übrig — „bei diesen Zeiten“ — aber sonst leben sie herrlich und in Freuden... von dem so „gesparten“ Geld.

B. gehört zur ersten Kategorie. Aber er kann nicht mehr. Geht daher zum Hauswirt mit einem Vorschlag:

„Ich wohne schon zwanzig Jahr bei Ihnen, habe stets pünktlich gezahlt, bin aber nicht mehr dazu imstande. Ermäßigen Sie mir doch die Miete um 25 Prozent.“

„Was!“ sagt der empökte Hauswirt, „im ganzen Haus habe ich auf dreihunddreißig Einwohner bloß vier, die pünktlich zahlen, einer davon sind Sie — und da soll ich Ihnen noch die Miete ermäßigen? Nein, mein Lieber, für so dumm müssen Sie mich nicht halten!“

**Institut Dr. Schmidt am Nolenberg St. Gallen (Schweiz), Prof. Bujers Töchter-Institute: Teufen (1000 m) b. Appenzell.** „Institut préalpin pour jeunes filles“ Chêbres /Verey (Suisse). Herrliche, gesunde Höhenlandkästje. Slabur. Handelsdiplom. Mod. Sprachen. Sport. Für Mädchen-Haushaltungsabteilung. Feiertäfeln. Reisebegleitung. Mäßige Preise. Prospekte und nähere Details durch die Bevollmächtigte der Institute am 16.—17. März im Grand-Hotel, Lodz.

## „Man braucht kein Geld . . .“ findet immer mehr Anhang.

uns wird geschrieben: Die Vorstellung am Sonntag hat es bewiesen, daß das „Thalia“-Theater mit diesem Stück einen vortrefflichen Griff getan hat. Jeder Besucher, der es gesehen hat, wird diese Behauptung bestätigen müssen, denn so schön und nett, so angenehm unterhaltend war bisher kein Stück. Die reiche Ausstattung und Dekoration, die mit jedem Akt wechselt, die flotte und spaßige Handlung mit reicher Wortkunst und die Musik, die jedem leicht im Gedächtnis bleibt, das alles ist von den Verfassern so nett miteinander verflochten, daß der Eindruck des Ganzen überaus erfreulich ist. Die vierte Vorstellung von „Man braucht kein Geld“ wird am kommenden Sonntag stattfinden. Wieder um 5 Uhr nachmittags. Es besteht die wohlgebründete Aussicht, daß diesmal das „Scala“-Theater mit seinem mehr als 1.000 Plätzen nicht ausreichen wird, alle Besucher zu fassen. Denn den bisherigen Aufführungen nach zu schließen kommen jedesmal mehr und mehr Personen ins Theater. Das Urteil des zufriedenen Zuschauers war und bleibt eben immer die beste Reklame. Es wäre darum geraten, sich schon rechtzeitig im Vorverkauf bei G. E. Restel, Petrikauer Straße 84, mit Karten zu versehen, die dort schon heute von 1—4 Zloty erhältlich sind.

## Lodzer Handelsregister

350/B. Spółka Akcyjna Rolniczo-Handlowo-Przemysłowa w Łęczycy. Zweck des Unternehmens ist: a) Führung einer Damymühle; b) Unterstützung der inländischen Landwirtschaft durch Erteilung von Hilfen beim Kauf und Verkauf von Gebrauchsgegenständen, in der Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten und die Erleichterung des Absatzes von Land- und hauswirtschaftlichen Produkten; c) Gründung, Ankauf und Führung von landwirtschaftlich-technischen Unternehmen zur Verarbeitung und Aufbewahrung von Rohstoffen und zur Herstellung von Artikeln, die mit der Landwirtschaft verbunden sind, sowie Führung von vermaulten und Hilfsunternehmen; d) Verbreitung von Geräten, Maschinen, baulichen Dingen und Werkzeugen jeder Art, die in der Land-, Waldbau- und Hauswirtschaft nötig sind; e) Kauf, Verkauf und Pachtung, wie überhaupt Ankauf und Verkauf von Mobiliern und Immobilien jeder Art für die oben angeführten Zwecke; f) Erteilung von Anteilen gegen Lombardierung von landwirtschaftlichen Produkten, wie auch die Aufnahme von Anteilen aus verschiedenen Kreditvereinen auf Rechnung und Anweisung ihrer Besitzer; g) Aufstellung von landwirtschaftlichen Produkten jeder Art an staatliche und Selbstverwaltungsinstitutionen durch Teilnahme an Lieferungsausgeschäften; h) die Veröffentlichung von Anzeigen und Herausgabe von Berichten sowie Zeitschriften, die der Landwirtschaft, der Industrie und dem Handel gewidmet sind. Das Anlagekapital der Gesellschaft wird auf 150.000 Zl. festgelegt und ist auf 1500 Anteile zu je 100 Zl. verteilt. Die gesamte Korrespondenz im Namen der Firma wird von einem Mitglied des Verwaltungsrats unterzeichnet. Wechsel, Verträge, Vollmachten, Frachtabreiche, hypothekarische und notarielle Akten sowie Rückforderungen von Summen aus Kreditinstitutien werden von zwei Mitgliedern des Rates unterzeichnet. Zur Entgegennahme von Geld und Sendungen von der Post, sowie Dokumenten genügt die Unterschrift eines Ratsmitgliedes. Das Statut der Gesellschaft wurde mit dem neuen Gesetz über die Aktiengesellschaften in Einklang gebracht.

47/B. Handelsbank in Warthau, Aktiengesellschaft. Aktion ist erloschen.

19029/A. Syrda, Lisiecki und Co., Lodz, Podnastraße 15. Die Firma wurde aufgelöst.

9641/A. Szymon Bormancki, Nowy Kaczyznam, Gemeinde. Auf Grund eines Urteils des Lodzer Bezirksgerichts vom 25. November 1932 wurden zum vorläufigen Syndikus der Konkursmasse Rechtsanwalt Józef Kacerta ernannt.

20296/A. Wigdor Srebrnik, Lodz, Petrikauer Straße 22. Die Firma befindet sich in Podkowa-Wola. Die Firma wurde aufgelöst.

hatte eine sehr gute, kleine Kapelle bestellt. Die Leute saßen hinter Palmen versteckt und spielten feurige Weisen. Ab und zu einen Walzer.

Lore flog von einem Arm in den anderen. Sie war schon ganz erhöht, aber man ließ sie nicht zur Ruhe kommen.

Da sprach Frank Dahlmann ein Machtwort. Er legte den Arm um seine Frau.

„Nichts dar! Jetzt muß meine Frau sich erst einmal ausruhen. Weitere Rücksichtslosigkeit dulde ich nicht.“

„Natürlich! Jetzt wieder ich! Wann wäre denn ich nicht der Kaltgefeßte“, sagte Stetten läßlich.

„Und Dorothee?“ fragte Frank lächelnd.

„Nichtig, Dorothee hab' ich fast ein bisschen vergessen. Aber Nixenäugn sind ja immer gefährlich.“

Sprach es und verschwand drüber im Kreise der jungen Damen.

Frank reichte seiner Frau ein Glas Sekt.

Sie lehnte es ab.

„Sei nicht böse, Frank! Ich möchte lieber ein Glas Limonade trinken.“

Sofort reichte er ihr das Gewünschte. Den Sekt trank er selbst. Er rollte ihm wie Feuer durch die Adern. In seine Augen kam fiebernder Glanz.

Ein englischer Walzer erlangt.

Sinnverwirrend tönten seine Klänge.

Lore sah ihren Mann an.

„Du möchtest wieder tanzen, Kind? Bitte, ich will dich nicht fören. Einwas geruhst hast du ja.“

„Ich möchte diesen Walzer mit dir tanzen, Frank!“

Er zuckte zusammen. Einen Augenblick lang ruhten ihre Augen ineinander, dann legte er den Arm um die biegsame Gestalt des jungen Weibes.

„Ihr Tanzen fiel sofort auf.“

„Da soll doch — ich muß mich doch geirrt haben“, dachte Herr von Stetten.

Director Gerling flüsterte seiner Frau zu:

„Wenn das eine unanständliche Ehe ist, dann will ich nicht

länger gern Austern essen. Kind, was man doch manchmal für dummes Zeug denkt! Sie sind mächtig verliebt ineinander. Alle Wetter! Frank Dahlmann zeigt es deutlich, was ihm die kleine hübe Frau wert ist. Und die Geschenke! Die sprechen doch auch einen Band für sich. Weißt du was? Es wird leghin ein kleiner Krach gewesen sein. Um so tößlicher dann die Versöhnung. Sie scheint erfolgt zu sein. Um so besser. Die zwei passen zusammen. Herrgott noch mal, es ist direkt ein schönes Bild. Meinst du nicht?“

„Ja! Man möchte dieses Bild malen“, sagte Frau Stetten leise, ganz versonnen.

An diesem Abend wischte Frank Dahlmann gesäuselt einer Unterredung mit seinem Schwiegervater aus. Er sah an dessen glücklichen Augen, daß der sich in einem riesengroßen Irrtum befand. Er konnte und wollte ihm jedoch nicht Rede und Antwort stehen, bevor er selbst noch einen unumstößlichen Entschluß gefaßt hatte.

Es war sehr spät, als die letzten Gäste das gastliche Haus Frank Dahlmanns verließen.

Der Hausherr geleitete die Gäste hinaus, während Lore sich in der schönen, großen Diele von ihnen verabschiedete. — Sie stand in ihrem Zimmer und lauschte hinaus, wo lustiges Stimmengewirr ertönte. Lachen, fröhliche Zurufe, einmal ganz deutlich vernehmbar Frank? Diese Stimme.

Lores Herz klopfte laut und schmerzlich.

„Ich will ihm endlich den Dank abtragen. Doch — er will sich ja von mir trennen. Was hätte es wohl für einen Zweck, wenn ich mich vor ihm demütige?“

Das waren die Gedanken, die durch ihren Kopf jagten. Draußen erlangt ein rascher Schritt.

Lore blieb mit großen, angstvollen Augen auf die Tür. Es war ihr, als müsse sich heute noch etwas Wichtiges entscheiden.

Frank trat über die Schwelle, kam langsam näher.

„Nun, Kind, bist du müde? Kein Wunder. Du hast ja jede Tour getanzt. Leg dich hin, damit du dich ordentlich ausschlafst.“

(Fortsetzung folgt.)



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

136 Frank Dahlmanns Augen ruhten auf seiner Frau mit einem seltsam traurigen Ausdruck. Elisabeth bemerkte diesen Blick, und da wußte sie, daß der reiche Frank Dahlmann ein schweres Leid mit sich herumtrug, und dieses Leid kam ihm von ihrer jungen Schwester, die ohne Liebe seine Frau geworden war!

Diese Erkenntnis machte sie stiller und ernster, als sie sich eigentlich hatte heute zeigen wollen.

Doch sie war immerhin gewandt genug, nach außen hin ruhig zu scheinen.

Gegen Mittag kamen die Eltern.

Des Vaters gutes, dröhnedes Lachen scholl wie ehemals im Familientreffe, und Lore dachte:

„Ich habe ihm den Frieden wiedergegeben — ist das Bewußtsein wirklich nichts wert?“

Am Nachmittag stellten sich eine Menge Gäste ein. Ein richtiges Fest wurde es, von dem Lore keine Ahnung gehabt und das Frank im Verein mit Frau Keller arrangiert hatte.

Diese Neue überlief Lore. Fortgewischt war aller Haß.

„Weßhalb war ich so trozig? Keiner hat mich je bemitleidet. Beneidet haben sie mich alle um Frank Dahlmann, und ich habe ihn in kindischem Unverständ von mir gestoßen.“

Lore stand ganz entsetzt vor diesen Gedanken, die groß und fordernd vor ihr erwuchsen.

„Ich will guitmachen“, dachte die junge Frau. „Ich muß es!“

Herr von Stetten tobte wie besessen, und man konnte kaum noch vor Lachen weiter. Später tanzte man. Frank

## Aus den Gerichtssälen

p. Eine Bande von Messerstechern verurteilt. Vor dem Łódźer Bezirksgericht hatten sich gestern der 18 Jahre alte Kazimierz Michałak, der 20 Jahre alte Henryk Olejnik und der 43 Jahre alte Ignacy Tendrys zu verantworten. Alle drei gehörten einer Bande von Messerstechern an und bildeten den Schrecken des Chojner Stadtteils. Vernommen wurden etwa 40 Zeugen, die sehr belastend für die Angeklagten ausfragten. Die Angeklagten leugnen, am 22. Juli v. J. in der Tuszynskastraße einen Michał Alwasiak ermordet zu haben. Sie seien betrunken gewesen und hätten einander geprügelt. Von einer Ermordung Alwasiaks wüssten sie nichts. Die Messerstecher überfielen die Chepaare Alwasiak und Smigielski, als diese von einer Beerdigung zurückkehrend, die Tuszynskastraße entlang gingen. Michał Alwasiak trug seinen kleinen Sohn auf dem Arm. Als sie der drei Betrunkenen ansichtig wurden, beschleunigten sie ihre Schritte. Einer der Betrunkenen fasste Alwasiak am Kragen, während ein anderer mit einem Messer auf ihn einschlug. Der dritte wandte sich gegen Smigielski, der aber die Flucht ergriff. Alwasiak brach zusammen und verlor die Besinnung. Kurze Zeit darauf starb er. Die Sektion der Leiche ergab, daß dem Ermordeten eine Lunge durchstochen worden war und daß er an innerem Blutsturz gestorben ist.

a. Das Urteil lautete folgendermaßen: Michałak 8 Jahre Gefängnis, Olejnik 12 Jahre und Tendrys 6 Jahre Gefängnis.

### Seine ganze Familie für tot erklärt

Vor dem Stadtgericht in Hohen Salza wurde dieser Tage ein Prozeß gegen einen gewissen Josef Barankiewicz aus Babn bei Mogilno verhandelt, der angeklagt war, seine gesamte dreiköpfige Familie für „tot“ erklärt zu haben. Barankiewicz wurde zu einem Jahr und 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war wegen ähnlicher Kunstschnücheln bereits früher schon zur Verantwortung gezogen worden.

## Vereine und Veranstaltungen

Bon der See- und Kolonialliga. Vor kurzem fand die diesjährige Generalversammlung der Łódźer Abteilung der See- und Kolonialliga statt. Am 11. März wurde die neue Verwaltung gebildet, der nachstehende Herren angehören: Dr. Pilichowski (Präsident), Richter Miron und Dr. Ostrowski (Vizepräsident). Ing. Trenkel (Kassierer) und Herr Nowicki (Schriftführer). Außerdem sind in die Verwaltung noch folgende Herren eingegangen: Prälat Burakowski, Stadtkommandant Oberleutnant Haberling, Dr. Rechtsanwalt Decyzynski, Prof. Gerling, Ing. Kornacki, Kupke, Dr. Puchalski, Stolarski, Świecka, Oberstleutnant Walicki und Prof. Zieliński.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäre Verantwortung).

### Zum Greifenseum der St. Johanniskirche.

Am 28. Februar veranstaltete der Frauenbund der St. Johanniskirche zugunsten des Greifenseums eine religiöse Feier. Sie darf nun heute mit großer Freude mitteilen, daß diese Feier 400 zł einbrachte. Für diejenigen in unserer Zeit besonders hohen Betrag dankte ich dem lieben Frauenbund aufs herzlichste. Dank gebührt auch dem Gesangchor des Frauenbundes, sowie dem Streichorchester des Junglingsvereins. Bei dieser Gelegenheit möchte ich erneut darauf hinweisen, daß am 16. Mai d. J. im Helenenhof zugunsten des Greifenseums ein Gartenfest stattfindet. Pastor U. Döberlein.

## Ankündigungen

Morgen Auftritt des japanischen Tänzers in der Philharmonie. Man schreibt uns: Morgen abend um 8.30 Uhr wird in der Philharmonie der angekündigte Tanzabend des jünglichen japanischen Tänzers Neichi Niumura stattfinden. Es nimmt uns nicht wunder, daß die Ankündigung dieses exotischen Tanzabends bei uns großes Interesse wachgerufen hat, sind doch alle Großstädte der Welt um ihn bemüht. Neichi Niumura ist im Tanz hervorragend. Er ist noch jung, doch groß in seiner Kunst. Jeder Zuschauer verfolgt atemlos seine Darbietung. Seine apostolische Gestalt, die Grazie des Körpers, seine pantherähnlichen Bewegungen berauschen. Er wohltuend ist auch die kostbaren Kostüme, in denen der Künstler auftritt. Wir hoffen auf großen Erfolg. Eintrittspreise im Preise von 31. — ab verlautet die Kasse der Philharmonie.

Łódźer Philharmonisches Orchester. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntag, nachmittags um 3.30 Uhr, wird in der Philharmonie das 5. Nachmittagskonzert des Łódźer Philharmonischen Orchesters unter der Leitung des bekannten Kapellmeisters Edmund Zyman stattfinden. Als Solistin tritt die talentvolle Pianistin Ludmilla Bemowic auf, die mit Orchesterbegleitung das Klavierkonzert von Tchaikowski zu Gehör bringen wird. Außerdem bringt das Programm: Frank: „Redemption“ (zum ersten Male in Łódź); Solo: „Norwegische Rhapsodie“; Stan-Goleston: „Rumänische Rhapsodie“ (zum ersten Male in Łódź); Zalewski: „Triptif-Idyll“ (ebenfalls zum ersten Male in Łódź) u. a. Eintrittspreise im Preise von 80 Groschen bis 3 złoty sind an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

„Man braucht wenig Geld!“ Uns wird geschrieben: Unter der Parole „Man braucht kein Geld“ veranstaltet der Theaterverein „Thalia“ am kommenden Sonnabend um 9 Uhr abends im eigenen Lokal einen vergnügten Abend für seine Mitglieder und Freunde. Da die Mitglieder und Musiker des Ensembles ein buntes und reichhaltiges Programm versprechen, eine tüchtige Kapelle außerdem dafür sorgen wird, daß die Tanzabende gehörig in Bewegung geraten, und ein bestens verfehletes Buffet zur leiblichen Stärkung und Anregung der ermüdeten Lebensgoßler verhelfen wird, steht es fest, daß sich an diesem Abend jeder im „Thalia“ gut und billig wird vergnügen können. Die Zeit ist mies, die Monete knapp, der Drang nach Spaß und lustigem Treiben aber gerade jetzt mit Frühlingsbeginn recht groß. Der Theaterverein bietet nun allen diesen Vergnügungsbedürftigen die beste Gelegenheit, auch mit spärlichen Mitteln eine vergnügte Nacht zu verbringen. Die können vorausbestellt werden.

Jugendgruppe am D. S. B. B. Heute findet um 8.15 Uhr ein Heimabend statt, an welchem dringende Fragen zur Beantwortung gelangen. Die Mitglieder werden um vollzähliges Eschweinen ausholen.

## Kunst und Wissen

Die Nobelpreise für das Jahr 1933 werden insgesamt 850 000 Kronen betragen, auf jeden Preis werden also 170 000 Kronen entfallen.

Der 3. Internationale Kinderärzte-Kongress wird vom 20. bis 22. Juli in London tagen. Die Hauptthemen sind das Wesen der Allergie und ihre Bedeutung für die Kinderkrankheiten sowie die Verhütung der durch Milch verursachten Krankheiten.

## Sport und Spiel

### Zwei Siege von T. Tendrzejowska in London

In London hat die polnische Tennismeisterin Tendrzejowska zwei Siege errungen, indem sie die vorjährige englische Meisterspielerin Herren im Verhältnis von 4:5, 6:4, 6:2 und die Engländerin Mudford 6:2, 2:6, 6:3 schlug.

es. Kein Boxkampf. Wie wir erfahren, wird das für heute angekündigte Boxtreffen zwischen Bieloczone und Geyer nicht stattfinden.

Tödlicher Unfall beim Rugby. Bei einem Rugby-Spiel bei Castets (Département Landes, Frankreich) erlitt ein Spieler einen Bruch der Wirbelsäule und starb an den Folgen dieser Verletzung.

Viktor Smith fliegt Weltrekord. Der südafrikanische Flieger Viktor Smith, der einen Flug nach Kapstadt unternahm und von dem seit längerer Zeit keine Meldungen vorlagen, soll in Bredenburgh, 24 Meilen nördlich von Kapstadt, gelandet sein. Es verbleiben ihm nur mehr zwei Stunden, um Kapstadt zu erreichen, womit er dann den Rekord auf der Strecke London—Kapstadt, den Frau Mollison hält, brechen würde.

## Aus der Umgegend

### Konstantynow

#### Monatsversammlung des Kirchengesangvereins „Harmonia“

U. Die Monatsversammlung des Kirchengesangvereins „Harmonia“ wurde vom Vorstand, Herrn Theophil Schulz, eröffnet und geleitet. Zu Beginn wurde vom Schriftführer, Herrn Max Baumgart, das Protokoll von der letzten Monatsitzung verlesen. Den Jahresbericht erwartete Herr Edmund Schmalz. Nachdem die Baukommission einen Tätigkeitsbericht erstattete, wurde die Sitzung nach Besprechung weniger wichtiger Angelegenheiten geschlossen.

### Diebstähle.

U. Vorgestern nach brachen Diebe in den Stall des Ortspastors ein und stahlen sämtliches Geflügel. Die Diebe wurden bei einer Polizeistreife in Jdrowie festgenommen und ein Teil des Geflügels konnte dem Besitzer zurückstetttet werden. — Am Montag vormittag münzen bisher unbekannte Diebe die Abwesenheit des Chepaars August Gerbich (Lipowajstr.) aus, drangen in die Wohnung ein und entwendeten sämtliche Kleidungsstücke und Wäsche. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

### Poblanice

#### Generalversammlung des Poblanicer Turnvereins.

Urg. Am Sonnabend, den 11. d. M., hatte der Poblanicer Turnverein im Termin um 8 Uhr abends in der Turnhalle in der Pulastrasse 36 seine diesjährige ordentliche Generalversammlung, die mit einem Schweinschlächen verbunden war. In Anwesenheit von 64 Mitgliedern wurde die Versammlung vom Präses des Vereins, Herrn Karl Kolbe, eröffnet. Zur Ehrung der durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieder erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen, worauf die weitere Leitung dem Ehrenpräses Dr. Thommen übergeben wurde. Aus dem Protokoll war zu erkennen, daß der Verein 290 Mitglieder ( davon 72 aktive und 218 passive) zählt. Auf Grund der folgenden Berichte (Schriftführer — Herr Felix Keil; Kassierer — Herr Leo Hegenbart; Vertreter des „Technischen Ausschusses“ — Herr Alex Lenc; beauftragter Stellvertreter der Revisionskommission — Herr L. Hegenbart) ist ersichtlich, daß der Verein trotz der gegenwärtigen Krise einen Aufschwung zu verzeichnen hat. Dank der mustergültigen und zielbewußten Leitung schritten man schnell vorwärts und wählte in die neue Verwaltung folgende Herren: Erwin Bente, Leo Hegenbart, Oskar Hegenbart, Oskar Jerte, Felix Keil, Gerhard Kolbe, Karl Kolbe, Alex Lenc, Edmund Löffler, Rudolf Löffler, Erwin Mees, Erwin Schäfer, Oskar Scheibner, Ignac Stolc, Louis Schmidt, Bernhard Wendler. Als Vorstandsdame wurde Fr. Irma Keil vorgeschlagen und bestätigt.

## Aus dem Reich

### Brand auf dem Posener Flugplatz

Auf dem Militärflugplatz in Lawica bei Posen brach gestern nacht in der großen Flugzeughalle der Militärfluganstalt Feuer aus, das die ganze Halle mit den darin befindlichen Flugzeugen in Asche legte. Die gesamte Feuerwehr der Stadt Posen war bis zum Morgen bemüht, die Gewalt des Feuers zu brechen.

### Filmunternehmer sprang in die Weichsel

Vor gestern abend wurde in der Nähe von Warschau die Leiche des Filmunternehmers und Mitinhabers der Firma „Tempofilm“, Maurycy Lindenbaum, aus der Weichsel gezogen. Lindenbaum war vor einigen Monaten spurlos verschwunden. Der Grund an dieser Tat waren wahrscheinlich Geldschwierigkeiten.

## Rita Gorgon-Prozeß

Ein Hauptbelastungszeuge sagt aus.

Den Vormittag des gestrigen Verhandlungstages füllten die Aussagen des Brzuchowicer Polizeitomographen Respond aus, der in seinen anderthalb Stunden Ansprüchen die Angeklagte schwer belastete. Er schilderte, wie er in die Villa von Zaremba gerufen wurde und wie er die ermordete angetroffen hatte. Der Zeuge hatte die ganze Villa untersucht und u. a. festgestellt, daß am Fenster, durch das der Mörder gekommen sein könnte, keinerlei Spuren waren, daß Stas Zaremba ausdrücklich behauptet hatte, er habe in der Diele der Villa kurz nach dem Mord eine Frau gesehen. Im Keller habe der Zeuge Spuren einer blutbefleckten Hand an der Tür bemerkt. Die Tatsache, daß diese Spuren nicht an der Klinke, sondern an der Türstange gewesen seien, und daß die Tür sich gar nicht schließen läßt, hätten den Zeugen sofort auf den Gedanken gebracht, daß die Tür mit von jemand geöffnet worden war, der wußte, daß das Schloß nicht schließt. Das blutige Taschentuch, das im Keller gefunden worden war, sei anderen Taschentüchern der Angeklagten sehr ähnlich gewesen. Ing. Zaremba habe ihm gegenüber geäußert, daß nur Rita Gorgon die Mörderin sein könne. Des Weiteren wies der Zeuge auf die Tasche hin, daß im Mordzimmer eine Kerze gefunden wurde; diese Kerze habe in den Louche geplast, der stets an dem Bett der Angeklagten stand. Der hochwertige Chemiker habe auch an dieser Kerze Blutspuren entdeckt.

### Blutige Szene bei einer Versteigerung

Mädchen erschicht Fabrikbesitzer und verhaut Selbstmord.

aus Czestochau wird gemeldet: Auf dem Hof eines Finanzamtes fand die Versteigerung von 2800 Dukten Messern, Eigentum der Fabrik von Kobylanski, statt. Die Fabrik war von einem Ingenieur Szklarski gepachtet worden, der Geld in das Unternehmen gestellt hatte, das aber dann nicht prosperieren wollte, so daß es zu der Versteigerung kam. Die Messer im Werte von 9000 złoty wurden für 2500 złoty versteigert. Szklarski war darüber so erregt, daß er plötzlich auf Kobylanski zusprang, einen Revolver zog und vor den Augen der zahlreichen Leute drei Schüsse auf ihn abfeuerte, worauf er die Waffe gegen sich richtete. Kobylanski war sofort tot, Szklarski Verlebungen erwiesen sich als nicht lebensgefährlich.

### Englische Pfadfinder kommen nach Polen

Wie die polnische Presse meldet, sollen in diesem Sommer 650 englische Pfadfinder unter Führung des Vorsitzenden der Internationalen Pfadfinderorganisation Sir Baden Powell nach Polen kommen und Gdingen besuchen. Es handelt sich um eine Fahrt durch die größeren Ostseehäfen, an der angeblich auch verschiedene englische Politiker teilnehmen sollen.

### Kriegsbeschädigter von Geburt an

Aus Warschau wird folgende Tatsache berichtet: Ein Stanisław Galko ist mit einem kürzeren Bein zur Welt gekommen und hatte nach dem Kriege beschlossen, diesen Körperfehlert auszubüten. Er stellte sich 1919 der Militärbehörde und erlangte eine Invalidenrente, obgleich er seinerzeit gerade wegen dieses Beinfehlers vom Militärdienst befreit worden war. Nach einigen Jahren wurde der Betrug entdeckt und die Rente zurückgezogen. Vor zwei Jahren beschloß Galko, einen zweiten Versuch zu machen und berief sich dabei auf zwei Zeugen, die einen Meineid leisteten. Auf dieser Grundlage erhielt Galko 12 200 zł. Rückstände und außerdem eine monatliche Rente von 150 zł zugesprochen. Jetzt ist der Betrug wieder an den Tag gebracht, und Galko wurde nebst den zwei Meineidigen verhaftet.

### Selbstmord eines Gerichtsvollziehers im Gefängnis

#### Misbräuche über Misbräuche in der Woj. Lublin

Vor einiger Zeit wurde in Lublin — neben drei anderen Gerichtsvollziehern, die gleichfalls Misbräuche verübt haben — der Gerichtsvollzieher Auderski wegen Unterschlagungen verhaftet. Dieser Tage hat nun Auderski in seiner Zelle Selbstmord verübt, indem er sich erhängte.

In Puławy in der Woj. Lublin wurden vier Magistratsbeamte wegen Misbräuche verhaftet. Im Verlaufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß auch die städtischen Steuereinnehmer Koter und Zalewski an den Misbräuchen beteiligt waren. Sie wurden daher ebenfalls festgenommen.

### Wieder Misbräuche im Staatlichen Anleihamt

Wir berichteten seinerzeit über die Ausdehnung großer Misbräuche im Staatlichen Anleihamt. Dieser Tage ist man bei einer gründlichen Untersuchung auf weitere Unregelmäßigkeiten gestoßen, die bis 1929 zurückgehen und von dem Leiter des Aufwertungsbüros, Janowski, zum Schaden eines Gutsbesitzers begangen wurden. Janowski hatte dem früheren Sekretär des Posener Stadgerichts, Bohdanowicz, ohne Bevollmächtigung Obligationen und Bargeld auf eine Summe von 100 000 zł, die der erwähnte Gutsbesitzer erhalten sollte, ausgezahlt. Bohdanowicz hat sich das Geld angeeignet und dann im Zusammenhang mit weiteren Misbräuchen 1930 Selbstmord verübt. Janowski wurde verhaftet.

### Der Menschen-smuggel nach Sowjetrussland

Bisher 100 Verhaftete.

B. Wie wir bereits berichteten, wurden in Kowno mehrere Personen im Zusammenhang mit dem großen Menschen-smuggel nach Sowjetrussland verhaftet. Außerdem wurde im Zusammenhang damit auch eine ganze Reihe von Hotelbesitzern festgenommen. Die Zahl der Verhafteten übersteigt 100.

Warschau. **Sechs Kinder ausgesetzt.** Wie in allen anderen Städten mehren sich in erstaunendem Maße die Fälle von Kinderaussetzungen. Vor dem Tor eines Polizeikommissariats in Warschau wurden dieser Tage gleichzeitig sechs Kinder ausgesetzt, und zwar fünf Knaben und ein Mädchen.

— **Die Helden des Films „Tabu“ in Warschau.** In Begleitung ihrer Managerin ist am Sonntag die Heldin des Südseefilms „Tabu“, die Hawaiianerin Reri, in Warschau eingetroffen. Reri wird als Sängerin und Tänzerin auftreten.

Wilna. **Ein Kind mit drei Beinen.** In der Familie Jan Jakubczyk im Dorf Puzany ist ein Kind mit drei Beinen zur Welt gekommen, aber schon nach wenigen Tagen wieder gestorben.

— **Eine seine Sektion ausgehoben.** Im Dorf Lutze Wielkie, Gemeinde Sazwin, verhaftete die Polizei einen Jan Kaluszyn, den Führer der Sektion des sog. „Blutigen Mondes“. Kaluszyn war vor kurzem aus Minsk eingetroffen, wo die Sowjetbehörden die von ihm geleitete Sektion liquidiert hatten. Nach der Ankunft in Polen sammelte er um sich eine Gruppe von Frauen und Männern; er errichtete eine Höhensigur, in dessen „Maul“ als eine Art Opfer Speise hineingelegt und Milch hineingesogen wurde, worauf wütige Orgien der Männer und Frauen begannen. Diese „Feste“ fanden dreimal wöchentlich statt. Die Dorfbewohner, die sich über diese Orgien empörten, benachrichtigten die Polizei, die außer Kaluszyn noch fünf Frauen und 6 Männer festnahm. Kaluszyn soll angeblich geisteskrank sein.

## Wandern und Reisen

**Gesellschaftsreisen sind billiger geworden!** Der eben erschienene „Reisekalender 1933“ bringt eine reiche Auswahl von Gesellschaftsreisen auch zu billigsten Preisen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, daß die Kreise wesentlich gesenkt werden konnten. Von den beliebten 5-Tagesfahrten in die europäischen Hauptstädte über die 9- und 10-tägigen Gesellschaftsreisen in Deutschland bis zu 3- und 4-wöchigen Reisen nach den begehrten Wertesreisen Reisezielen Europas findet der Reiseflüsterer fast jeden Wunsch erfüllt. Das Jahresprogramm ist kostenlos erhältlich bei allen Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros, der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd.

## Spiele in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Warsch. „Banda“. Teatr Kameralny. — „Szczęście od jutra“. Teatr Popularny. — „Orłowi“.

## Letzte Nachrichten

Der New Yorker Börsenvorstand hat beschlossen, die Börse am Mittwoch wieder zu eröffnen.

Roosvelt soll entgegen der amerikanischen Haltung geneigt sein, in Zusammenarbeit hauptsächlich mit England ein Waffenexportverbot für die ganze Welt anzustreben.

Der Mörder des Bürgermeisters Tormal, Zanagara, wird am 20. d. M. durch den elektrischen Stuhl hingerichtet.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat die Biervorsorge angenommen.

## 50 Tote bei Theaterbrand

PAT. Bei einem Theaterbrand in Ahualulco (Mexico) sind gestern über 50 Personen ums Leben gekommen, während etwa 70 Verletzungen davongetragen haben.

## 75 Millionen Dollar Erdbebenbeschädigungen

PAT. New York, 14. März. Sachverständige der Versicherungsanstalten berechnen den durch das Erdbeben in Kalifornien verursachten Materialschaden auf 75 Millionen Dollar, wovon auf Long Beach allein 50 Millionen Dollar entfallen.

## Auch Ungarn sänbert

PAT. Budapest, 14. März. In Budapest hat die Polizei einen Unterschlag der ungarischen Kommunisten in der Redaktion der Zeitung „Tiszai Lomiszemle“ ermittelt. Von hier aus wurden 1. St. auch die ersten Aufrufe Bela Kun verbreitet. Die Polizei verhaftete 20 Personen, darunter 5 Frauen.

**Holzschweres Verkehrsunfall.** In der Nähe von Ain-Abid (Algerien) wurde ein LKW von einem Zug erfaßt. Die Lokomotive und 8 Eisenbahnwagen entgleisten, darunter 5 Benzinfahrzeuge. Infolge einer Explosion entstand im Zuge Feuer. Der Führer des LKW-Fahrzeugs fand den Tod, 10 Personen wurden verletzt, davon mehrere schwer. Zwei Personen werden vermisst. Man befürchtet, daß sie verbrannt sind.

**Moderne Turm zu Babel.** Der Pariser „Excelsior“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem Ingenieur, der sich mit dem Bauplan eines Hochturms beschäftigt, der 700 Meter erreichen und den Eiffelturm somit um 400 Meter überragen soll. Dieser Plan sei für die Ausstellung des Jahres 1937 vorgesehen. Der Turm müsse auf einem Berg, vielleicht dem Mont Valérien, errichtet werden. Die Kosten würden 40 bis 50 Millionen betragen. Der Turm würde in 500 Meter Höhe eine Plattform aufweisen, die für Autos und LKW-Fahrzeuge zugänglich sei. Eine zweite Plattform in Höhe von 600 Metern wäre zugänglich mit besonderen Fortbewegungsmitteln, die auf der ersten Plattform gemietet werden könnten.

**Steuermahnung an der Milchflasche.** In Newark bei New York wird sämigen Steuerzahler eine Mahnung an die morgendliche Milchflasche gelegt, „weil sonst die Stadt 10 000 arbeitslosen Familien nicht mehr Milch und Nahrung liefern könnte“.

## Kundstund-Messe

Donnerstag, den 16. März.

Königswusterhausen. 1635 M. 6.35: Frühkonzert. 9.00: Schulfest: Al-Frankfurt. 12.00: Wetter; Schallplatten. 13.45: Nachrichten. 14.00: Schallplatten: Neuerscheinungen. 14.45: Musicalische Kinderstunde. 15.45: Rille: „Geschichten vom lieben Gott“. 16.00: Frauenstunde. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.05: Chöre. 17.30: Tägliches Konzert. 18.30: Collegium musicum. 19.30: Das Gedicht. 20.00: Unterhaltungsmusik. 20.30: Brahms — Beethoven. 23.00: Longmair.

Breslau. 225 M. 6.35: Frühkonzert. 11.50: Mittagskonzert. 14.05: Schallplatten. 14.45: Schallplatten und Reklame. 16.10: Hausmusik. 16.45: Nachmittagskonzert. 17.30: Landwirtschaftspreise. 18.00: Bücher zum Wagner-Jahr 1933. 19.00: Gedanken über Kasse und Stadtaufbau. 19.30: Wetter; Schallplatten. 20.00: Schwedische Volksmusik. 20.35: Heinrich von Kleist: Von der Liebe zum Vaterland. „Der zerbrochene Krug“. Lustspiel von Heinrich von Kleist. 22.30: Zehn Minuten Operetta.

Leipzig. 390 M. 6.35: Frühkonzert. 9.45: Wirtschaftsnachrichten. 11.00: Schallplatten und Reklame. 12.00: Wetter; Zeit; Schallplatten: Blasmusik. 13.00: Nachrichten. Wetter; Schallplatten: Kammermusik. 16.00: Nachmittagskonzert. 19.00: Das Erdöl in der Weltpolitik. 19.30: Operetten-Abend. 21.10: Flucht im Kreise.

Langenberg. 472 M. 20.00: Schwedische Volksmusik (aus Stockholm). 20.35: Brahms — Beethoven. Konzert. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Stuttgart. 361 M. 20.35: „Die goldenen Schuhe“. Romantisch-nationalistische Oper von P. Tschauder. 22.20: Siebenbürgische Komponisten.

Prag. 489 M. 6.15: Gymnastik. Konzert. 10.10: Musik. 11.00: Schallplatten. 12.10: Schallplatten. 12.30: Deutsche Musik. 13.40: Schallplatten. 17.20: Kindermusik. 17.50: Schallplatten. 20.40: Violinsonate G-Dur von Beethoven. 21.10: Konzert. 22.15: Zeitgenössische Klaviermusik.

**Jeden Donnerstag neu!!!**

Die grosse Funkzeitung

## Europa-Stunde

mit Stunden-, Fach- und Wochenprogramm.

Bezugspreis für 1 Quartal Zl. 9.40.

Einzelpreis Zl. —,80.

Probenummer erhältl. bei „Libertas“, G. m. b. H. Lodz, Piotrkowska 86.

## Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

5. Ziehungstag. (Ohne Gewähr). 5. Klasse.

15.000 zl.	n-ry: 144876 147247.	379 910 56311 99 433 553 86 965 57199+ 548+
10.000 zl.	nr. 118184.	74 58356 87 59208 346 464 503 9+ 99+ 851
5.000 zl.	n-ry: 97325 122517.	80 967+.
127242 133864+		60125 92 247 381 513+ 61292 496 555 62083+
2.000 zl.	n-ry: 150.39 18718+	92 112 285 337+ 57 572+ 628 907 63622 88
25896+ 36079 43321 43953 44832 45278		64015 51 799 65111 208 286 557 793 807 66009
54959 57249 61520 65396+ 68126+		579 682+ 67024+ 52 63 420 46 503 758+ 72
71638 72858+ 96330 98300 113016		68293+ 715+ 69035 162 437 572+ 673+ 777.
115845 132084 136950 138958 140423		70143 223 379 81 772 91 71076 251 99 499
143002 142883 143643 145747.		539 49 63 622+ 77 924 72053 73058 67+ 251
1.000 zl.	n-ry: 4065 4437 4835 7561	317 653 743 74126 374 686. 751 75093+ 301 86
8441 10418+ 22889 28290 29145 30680		94 662. 76030 279 547 748 808 912+ 77031 134 458
30695+ 31487 44104 46975 49679 54324		536 82 673+ 950 51 78394+ 470 773 78+ 915
60124 65625 75904 80153 83319 83737		37 79066 200 333 848 92+ 982+.
84574 99693 101868 102158 102612		80068 97 100 512+ 66+ 666+ 713+ 863+.
110430 113954 120407 120633 121256		995+ 81191 288 841+ 82031 187 200 337+ 78
125487 128556 129691 144660 147533.		455 73+ 528 60 833 82031 200 337+ 78 456 73+
		528 60 833 437 437+ 776+ 85185 341+ 714 86126
		291 314 562 602+ 752 959 91 98+ 99 87097
		237 61 478 531 783 88653 723 89131 210 76+
		349+ 55 776 97X

625 34 965 45 77 143011 75 155+ 499+ 647

852 87 929 144159+ 468 145154 68 368+ 94

981+ 147140 85+ 205 598+ 717 368+ 94

981 147140 85+ 205 598+ 717 97 816+ 71.

2. Ziehung

662 731 886 980 1013 264 464 518 613 818

940 2016 407 638 750 55 934 3091 171 575 98

887 4044 134 57 74+ 303 866+ 5385 701

6408 532 786 992 7053 83 412 26 61+ 8336+

523 685 998 9420 803 23.

10184+ 206+ 603+ 28 890+ 11006+

159 94 293 303 92 906 12151 464+ 562 836

13374 562 833 14047 162 70 851 467+ 590+.

960 74 15210+ 97 790 16128 51+ 415 870

17179+ 279 656 769 842 18061 311 448 549

90+ 918 19161+ 287 503 887 935.

20167+ 721+ 21084+ 124 93 212 443 50+.

702 834 22198 433 47 723+ 886+ 23142+

55+ 247 311 449 930 24061 121 208 508+ 613

791 25109 270 79 343 47+ 441 738 26248+

78 528 602 815 30 32 50+ 27229 43 59+ 793+

28349 457 619 41 789 29062 116+ 422+ 590

617.

30379 420 808 31073 219 393 405 40 541

694 863 32029 49 271 520 84 611 33124 34275

304 562+ 663+ 71 719+ 881 35000+ 194

266 334 76 487 683 721 25 62 800 36026 413+

## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern sollte die Gläubigerversammlung in Sachen der Gerichtsaufsicht der „Widzewer Manufaktur“ stattfinden. Vor Beginn der Beratungen über den Abschluss eines Vergleichsvertrages beantragten die Gerichtsaufsichter im Zusammenhang mit dem uneinheitlichen Standpunkt der Gläubiger die Aufhebung des Vergleichsverfahrens und die Falliterklärung der Widzewer Manufaktur. Der Aufsichtsrat der Widzewer Manufaktur hat bekanntlich bisher Verhandlungen mit den Gläubigern betreffs der Annahme des vorgeschlagenen Vergleichsvertrages geführt. Anfangs kam es sogar zu einem Einvernehmen mit den Bremener Gläubigern, die sich bereit erklärten, das Abkommen zu akzeptieren. Die Verhandlungen wurden dann aber plötzlich von dieser Gläubigergruppe abgebrochen, die ihren Sachwaltern den Auftrag erteilte, es zu keinem Vergleichsvertrag kommen zu lassen. Aus diesem Grunde wurde in der Sitzung des Verwaltungsrates am 6. März laufenden Jahres beschlossen, die Gerichtsaufsichter davon in Kenntnis zu setzen. Gleichzeitig stellte der Aufsichtsrat fest, dass die Widzewer Manufaktur keine Mittel zur vollständigen Befriedigung der Gläubiger besitzt, sich mithin im Zustand völliger Zahlungsunfähigkeit befindet. Dieser letzte Umstand geht schon allein aus der Tat-

sache der Eröffnung eines Vergleichsverfahrens am 26. Januar 1932 vor, als die Widzewer Manufaktur um eine Senkung der Schulden auf 50 Prozent und dann auf 70 Prozent nachsuchte. Seit jener Zeit hat sich die Lage der Firma nicht so sehr gebessert, um eine vollständige Abzahlung der Schuldsumme vorzunehmen. Aus diesem Grunde fühlten sich die Gerichtsaufsichter verpflichtet, noch vor der Gläubigerversammlung den Antrag um Einleitung des Konkursverfahrens gegen dieses Unternehmen zu stellen. Außer diesem Antrag ging dem Gericht das Gesuch einer englischen Firma „White, Child and Benney, Limited London“ zu, deren Forderung auf 13 330 Złoty lautet, und worin die Firma gleichfalls um Falliterklärung der Widzewer Manufaktur ersucht. Beide Anträge behandelte das Gericht in der gestrigen Sitzung und bewilligte die Niederschlagung des Gerichtsaufsichts für die Widzewer Manufaktur. Was dagegen die Falliterklärung anbelangt, so beschloss das Gericht, das Urteil in dieser Angelegenheit erst am 28. März verkünden zu wollen.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Setam“ hat das Gericht den Termin zur Anmeldung von Gläubigerforderungen um einen Monat verlängert.

Dem fallierten Jakob Mirad wurde ein Geleitbrief für die Dauer eines Monats erteilt.

### Die Lodzer Kammgarnausfuhr im Februar

ag. Laut einer Aufstellung der Konvention der Kammgarnspinnereien belief sich die Ausfuhr von gefärbtem und ungefärbtem Kammgarn im Februar d. J. auf 71 799,24 Klg. und stellte einen Wert von 740 506,76 Złoty dar.

Gegenüber dem Januar d. J. bedeutet dies eine wesentliche Abnahme des Kammgarnexports, da im vorangegangenen Monat 91 618,03 Klg. im Gesamtwerte von 1 034 816,35 Złoty ausgeführt worden waren.

### Der Dollar auf seinen früheren Stand zurückgekehrt

ag. Gestern herrschte auf dem Dollarmarkt in Lodz ein geradezu unglaublicher Verkehr. Während noch vor 10 Tagen eine aussergewöhnliche Bewegung durch die Panik erzeugt worden war, die der Einbruch des Dolar-Kurses im Gefolge hatte, hatte sich ab vorgestern 16 Uhr und im Laufe des gestrigen Tages die Stimmung vollkommen geändert. Zwar war die Stimmung bereits vorher bedeutend ruhiger und das Vertrauen zum Dollar bereits wieder im Steigen begriffen, aber die Lage hatte noch keine Klärung erfahren, da man allgemein auf die Notierungen des Auslandes wartete. Im Augenblick, als die Nachricht eintraf, dass die Londoner Börse nach der Unterbrechung den Dollar am 13. März wieder zu einem Kurse von 3,43 1/4 bis 3,43 1/4, d. h. genau so wie vor der Unterbrechung notierte, warfen sich die Käufer förmlich auf den Dollar in Lodz, um die Gelegenheit wahrzunehmen und eine möglichst grosse Anzahl von Dollars zu einem niedrigeren Kurse zu erwerben. Diese Spekulation schlug jedoch vollkommen fehl, da bereits vorgestern das Angebot von Bardollars sich in dem Masse verringerte, dass selbst Einzelstücke nicht einmal mehr erhältlich waren. Kein Wunder also, dass der Dollar angesichts einer solchen Lage unverzüglich zu seiner früheren Norm zurückkehrte und dass man bereits gestern bereitwillig 8,89 bis 8,90 Złoty je Stück zahlt.

Hierzu ist jedoch zu bemerken, dass diese Kurse sehr problematisch waren, da es angesichts des vollständigen Fehlens eines Angebots zu fast gar keinen Transaktionen kam.

Gestern wurden zum erstenmal die einzelnen Effekte im zwischenbanklichen Verkehr in New York notiert, wobei die verschiedenen Kurse keinerlei Verände-

rungen unterlagen und sich in den Grenzen wie vor dem Bankenmoratorium in Amerika hielten.

Die Privatbanken tätigten auch gestern noch keine Dollarabschlüsse, da sie die Notierungen der Warschauer amtlichen Börse abwarteten. Nach Ansicht der Bankkreise wird der Dollar an der Warschauer Börse zweifellos zum früheren Kurse notiert werden, um so mehr, als die hiesigen Banken Kabeldollar schulden, die sie zu erledigen sich möglichst sofort bemühen werden, was eine Erhöhung des Kabelkurses im Gefolge haben wird.

A. Das polnische Erdöl-Ausfuhrsyndikat. Vor wenigen Tagen hat die gesamte Regierungspresse die endliche Festlegung der Statuten des im Spätherbst v. J. durch ein Regierungsdekret zwangsweise gebildeten Erdöl-Ausfuhrsyndikats „Polski Eksport Naftowy“ gemeldet. Es stellt sich heraus, dass die Statuten des Syndikats nicht mehr die von mehreren Grossfirmen der Erdöl-industrie lebhaft beanstandete Schiedsgerichtsharkeit des Ministeriums für Industrie und Handel in Streitfällen über die Auslegung des Vertrages vorsehen, sondern ein wirkliches Schiedsgericht. Trotzdem haben außer den drei oppositionellen Erdölkonzernen auch zwei andere grosse Erdölfirmen die Bestätigung der Statuten in ihrer gewöhnlichen Form abgelehnt.

A. Die Konjunktur in der polnischen Holzindustrie. Von 591 polnischen Sägewerken waren im Januar d. J. nur 301 in Betrieb, während im Januar v. J. 335 Sägewerke arbeiteten; die übrigen Werke waren stillgelegt. Die Sägewerks-Industrie beschäftigte im Berichtsmonat insgesamt 25 000 Arbeiter, d. h. ungefähr ebenso viel wie im Januar v. J. In der Bugmöbelindustrie waren gleichzeitig 2 500 Arbeiter beschäftigt, während von 21 Fabriken dieser Industrie nur 16 beschäftigt waren.

× Hygroskopische Watte aus Flachs. Im Zusammenhang mit den Bestrebungen der Regierung, die Erzeugung und Verarbeitung inländischer Textilrohstoffe zu fördern, sind Versuche einer Herstellung von Watte aus Flachs angestellt worden. Eine Warschauer Fabrik hat, nachdem solche Versuche zufriedenstellend ausgefallen waren, die Herstellung von hygroskopischer Watte aus diesem Rohstoff in grösserem Umfang aufgenommen.

### Baumwollbörsen

Liverpool, 14. März. Loco 5.23, März 4.91, April 4.91, Mai 4.92.

Aegyptische Baumwolle, 14. März. Loco 7.29, März 6.82, Mai 6.91, Juli 7.00.

Die übrigen Börsen sind geschlossen.

### Lodzer Börse

Lodz, den 14. März 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,88	8,86
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	56,75	56,50
4% Investitionsanleihe	—	105,00	104,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	53,25	53,00
3% Bauanleihe	—	42,00	41,75

Tendenz fester.

### Warschauer Börse

Warschau, den 14. März 1933.

Devisen			
Amsterdam	359,85	New York-Kabel	8,9175
Berlin	212,12	Paris	35,05
Brüssel	124,75	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	45,65
Danzig	174,50	Oslo	—
London	30,60	Stockholm	—
New York	8,9125	Zürich	—

Mittlere Umsätze, für Devise New York sehr feste, für europäische Devisen schwächere Tendenz. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,88. Der Goldrubel 4,78—4,78 1/2. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,25, Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,50. Pfundnoten im Privatverkehr 30,80

### Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	43,00	42,85
4% Investitionsanleihe	105,75	106,00
5% Konversionsanleihe	43,75	
4% Prämien-Dollaranleihe	54,50	55,25—55,00
6% Dollaranleihe	57,50	
7% Stabilisationsanleihe	56,88	57,75
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00	
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00	
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25	
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25	
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00	
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25	
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	38,25	37,75—38,25
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Warschau	45,50	
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	42,50	42,75—42,50
10% Pfandbriefe der Stadt Radom	32,00	31,50

### Aktien

Bank Polski	77,00	Modrzewiow	4,00
Warsch. Zuckerges.	17,50	Starachowice	9,65
Lilpop	11,00	Lombard	—

Festere Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien. Belebte Umsätze.

### Heute in den Kinos

Adria: Verschiedene Mischgebürtigen (Olga Balsanowa). Capitol: „Der Teufel der Eiferucht“ (Talullah Bankhead, Gary Cooper). Casino: „The Champ“ (J. Cooper, Wallace Beery). Corio: „Zum“ (William Desmond, Tom Tully). Grand-Kino: „Feder darf lieben...“ (Zielinska, Omsza). Luna: „Ungarische Liebe“ (Rosa Baroni, Tadeusz Halman). Metro: Verschiedene Mischgebürtigen. Palace: „Auf dem Pariser Bahnhof“ (Ruth v. Nagy). „Eva“. Przedwiośnie: „Lieb mich hent“ (Maurice Chevalier, Jeanette MacDonald). Splendid: „Menschen im Hotel“ (Greta Garbo, Joan Crawford, Wallace Beery, John Barrymore). Sztafa: „Die Frau aus Monte Carlo“ (Pil Dagoner).

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Potas (Plac Koscielny 10). A. Charemska (Womorska 12). E. Müller (Petrzka 46). M. Czajkowska (Petrzka 225). J. Gorczyca (Petrzka 59). G. Antoniewicz (Pawianicka 50).

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgel. m. b. H., Lobs, Petritzauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wieszorek.

## THALIA-THEATER

Montag, den 19. März 1933,  
um 5 Uhr nachmittags:

3. Wiederholung!

## in der „SCALA“

Stadtmeister 15.

Musikalisch Lustspiel

„Man braucht kein Geld...“

von  
Günther Bibo und  
Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kunkel, Irma Zerbe, Max Anweiler, H. Krüger, Rich. Zerbe u. a.

Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Rydert.

Preise der Plätze:  
Parterre: 4, 3,50, 3 und 2 zł.; Logen und Balkon 4, 3,50 u. 3 zł.  
Amphitheater: 2, 1,50 zł.; 2. Balkon: 1,50 zł.; Galerie 1 zł.

Kartenverkauf bei G. E. Nestel, Petritzauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

## Die Bank Lodzer Industrieller

Gegründet 1881. Genossenschaft m. b. o. Lodz, Ewangelicka Nr. 15

Gegründet 1881.

bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

### 34. ordentliche Generalversammlung

am 24. März 1933, um 6 Uhr abends, im Lokale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, mit folgender Tagesordnung stattfindet:

1. Rechenschaftsbericht für 1932: a) Bericht der Revisionskommission; b) Entlastung des Aufsichtsrats und der Verwaltung.
2. Bestätigung des Voranschlages für 1933.
3. Wahlen: a) von vier Aufsichtsrats-Mitgliedern; b) eines Verwaltungs-Mitgliedes; c) der Revisionskommission.
4. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges, zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Die Verwaltung.

Die Firma

**J. MOSKOWICZ**

Zawadzka 22 ■ Tel. 137-30,

teilt mit, daß die neuesten Pariser Kostüm- und Mäntel-Modelle, die ständig von dem in Paris weilenden und mit den hervorragendsten Häusern auf diesem Gebiet in steter Verbindung stehenden Herrn **MOSKOWICZ, Junior** geliefert werden. ■ **Herabgesetzte Preise.** ■



**Lodzer Sport- und Turnverein**

Am Sonnabend, den 18. März d. J., um 8½ Uhr abends, begehen wir im eigenen Vereinslokal, Jakontnastraße 82, unser

### 22. Stiftungsfest

verbunden mit turnerischen Vorführungen und Gesangsvorträgen, zu welchem wir die Herren Mitglieder mit werten Angehörigen sowie befreundete Vereine und Förderer des Vereins hofft, einladen.

Die Verwaltung.

Nach Programmabschluß Tanz. Erstklassige Musik.

**THEATERVEREIN THALIA**

Am Sonnabend, den 18. März 1933, um 9 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Lokal, Nawrot 23, einen

### vergnügten Abend

unter Mitwirkung der Künstler des „Thalia“-Theaters für Mitglieder, Freunde und eingeführte Gäste.



**Man braucht wenig Geld...**

Doktor

**G. RYDZEWSKI**

Haut-, venerische, Haar- und Harn-Krankheiten  
Lodz, Zamenhofstraße 6.

Empfängt von 9-10 und von 6-8 Uhr abends,  
Sonntags von 11-12 Uhr.

**Kaufst aus 1. Quelle**

Große Auswahl  
Kinder-  
wagen, Feder-  
matratzen  
Metall-  
bettstellen (Patent).  
erhältlich im Fabrik-Lager  
„DOBROPOL“, Piotrkowska 73

Tel. 158-61, im Hofe. 4012

**Zahn-Klinie**  
Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 145.  
Bedeutend herabgesetzte Preise.  
Ratschläge kostenlos. 6404

Gesucht eine gebrauchte Bogenlampe (18 Ampere, 120 Volt Wechselstrom) zum Kopieren von Plänen. Angebote an die Gesellschaft der „Freien Presse“ unter „H. K. 3“ oder an Telefon 152-22 von 10-12 Uhr vorw.

**Gold** Silber, Bijouterien, Goldzähne, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft M. S. Lissak, Piotrkowska Nr. 5.

**Brillanten** Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft M. S. Lissak, Piotrkowska 5.

**Brillanten**, Gold und Silber, verschiedenen Schmuck sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. M. Lissak, Piotrkowska 30. 3755

**Silber, Bijouterien, Goldzähne, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. L. Korzen, Piotrkowska Nr. 26. 4261**

**Fehlt am Umsatz?**  
Nützen Sie kleine Anzeigen, die kosten wenig und finden große Beachtung!

**Achtung!** Seidenspinner in Griechenland sucht alte, aber gut erhaltene Schäpe-Maschine. Offerten unter „Maschine“ an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse“ erbeten. 5410

**Zu verkaufen:** 2 unfertige Ladentische und 1 ungebrauchter Schlafdivan zum halben Preise. Off. unt. „Ladentisch“ an die Gesellschaft der „Fr. Presse“ erbeten. 5408

**Berläuferin** für Bäderei gesucht. Tegeliana 31. 5411

**Streßjämes Gräulein**, mit kleinem Laden, sucht die Bekanntschaft eines Geschäftsmonnen im Alter von 33-40 Jahren zwecks gemeinsamer Zukunft. Offerten unter „Aufrichtig“ an die Gesellschaft der „Fr. Presse“. 5409

Schläfen-Arterie Hals-Arterie



### ARTERIENVERKALKUNG!!

Der moderne Arbeitsmensch steht wie eine in Bereitschaft gehaltene Lokomotive fortgesetzt unter Dampf; sein Gefäßsystem ist unausgesetzt gespannt, es wird schliesslich überspannt, und so kommt es zur Gefäßverkalkung mit den vielartigen unangenehmen Beschwerden.

Wie können wir ?? Wie das Weiter-vorbeugen greifen verhüten

In erster Linie durch eine richtige Lebensweise! Gelingt es, unser Leben in richtige Bahnen zu lenken, so breitet sich die beginnende Veränderung der Gefäßwände nicht weiter aus, die Beschwerden bleiben aus und so kann trotz der Verkalkung

ein hohes Alter erreicht werden.

Unter den Mitteln, die bei Arteriosklerose von den bedeutendsten Aerzten und Professoren gegeben werden, steht unser Knoblauch-Präparat oben an.

Tausende befinden sich wohl!

und erreichen ein ungestörtes, hohes Alter bei Gebrauch unseres Präparates, über dessen Wirkung und Anwendung wir eine sehr lehrreiche Schrift verfasst haben, in welcher wir zeigen, wie der Kranke seinem Arzte mithelfen kann, wieder gesund zu werden.

**VOLLKOMMEN KOSTENLOS**

senden wir Jedem, der es verlangt, diese wichtige Abhandlung. Schreiben Sie bitte sofort darum! Sie werden durch unsere Schrift neuen Trost und Hoffnung finden.

Postsammlstelle: August Märzke, Berlin-Wilmersdorf, Bruchsalerstrasse 5. Abt.: S. 11.

### Erholungs- u. landeskundliche Ausflüge

unter dem Patronat d. Lodzer Journalisten-Syndikats

Am 26. März

**Ein Sonntag in Warschau für 14 Zloty**

Besuch der Gemäldeausstellung Zacheta, Mittagessen, Theaterbesuch.

Am 2. April

**Ausflug nach Thorn**

anlässlich des 700jährigen Bestehens der Stadt — für Zl. 14,50.

Vom 15. bis 17. April

**Ostern in Krakau**

2tägige volle Verpflegung, Übernachten im Hotel, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Krakaus — für 29 Zl.

Teilnehmerkarten stellt aus die Leitung der Ausflüge im Lokal des Lodzer Journalisten-Syndikats in der Petrikauer Strasse 121, täglich von 16 bis 20 Uhr, Tel. 187-40, sowie „Wagons-Lits-Cook“, Petrikauer Strasse 64, Tel. 170-77, von 9 bis 21 Uhr ohne Unterbrechung. In jedem Ausflugs-Zug befindet sich ein Speisewagen (nach dem Bar-System) zu den niedrigsten Preisen sowie ein Dancing-Wagen.

**Dr. J. NADEL**

Frauenkrankheiten und Geburthilfe wohnt jetzt

Andrzej 4

Telefon 228-92  
Empf. v. 3-5 u. v. 7-8 abends.

**Dr. med. LUDWIG RAPEPORT**

Sacharzt für Nieren-, Blaen- und Harnleiden

Cieglaniana 8,

(früher Dr. 40)

Telefon 336-90

Empf. von 9-10 und

6-8 Uhr. 3945

**Bahnärztliches Kabinett TONDOWSKA**

51 Glowna 51 (Ecke Kilinski-go)

Telefon 174-93 3251

**Röntgen-Zahn-Aufnahmen**

Empfängt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

**Dr. med. NITECKI**

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten

Nawrot 32, Tel. 213-18. 2935

Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4-8 Uhr abends.

Möblierte Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3, Wohnung 7. 4103